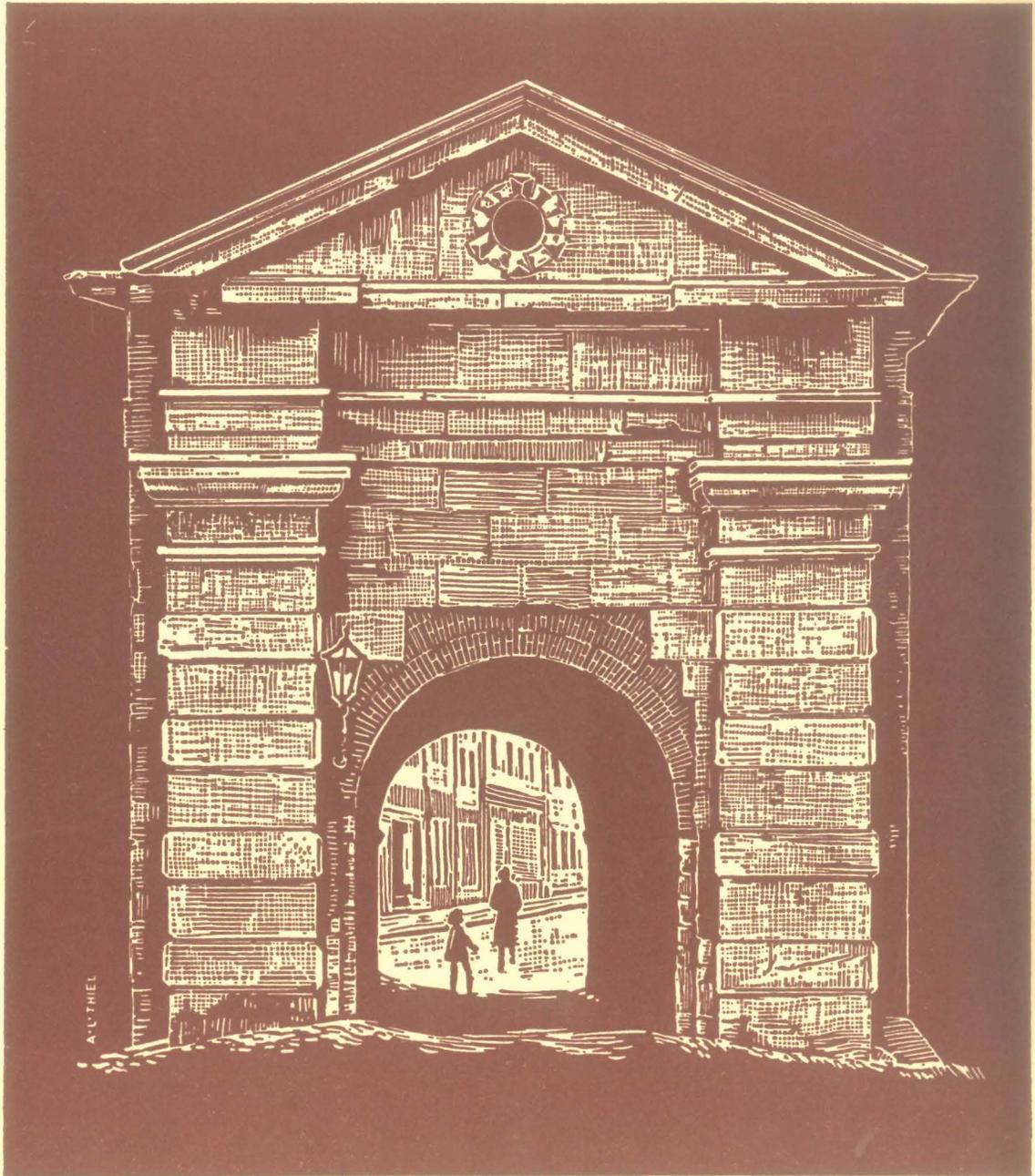


F 6711 E

SG  
Düss

# DAS TOR



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

32. JAHRGANG

HEFT 10

OKTOBER 1966

# ECHT DÜSSELDORFER ALT

Schumacher Alt  
Uerig Alt  
Dieterich-Alt  
Düffel-Alt  
Karlstein  
Füch's les-Alt  
Gastweiler's Alt  
SCHLÖSSER ALT

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. - Düsseldorf  
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

# DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 29257

Karl Fr. Grau: Schlesisches Inferno. Eine Dokumentation. Ln.  
DM 16,80

C. Ryan: Der letzte Kampf. Ln. DM 25,—

André Maurois: Prometheus oder das Leben Balzacs. Ln.  
DM 28,—

## Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. August bis 15. September 1966 hatten wir den Verlust des  
Heimatfreundes

Kaufmann Hans Hartzsch, verst. 28. August 1966,  
zu beklagen.

*Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren!*

*Geburtstage im Monat Oktober 1966*

1. Oktober  
3. Oktober

Brauereibesitzer Jakob Gatzweiler  
Kaufmann Emil Leibstein

50 Jahre  
75 Jahre



**ROYERMANN**  
DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige  
**KOHLHANDLUNG**  
BP HEIZÖL  
Vertretung

*Mit der Zeit gehen . . .  
aber mit dem*

**Assim**

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

**Franz Thonemann K. G.**

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sä. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

**„Agrippina“-Vers.-AG.**

- Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung
- Sachversicherung
- Kraftverkehrsversicherung
- Transportversicherung und Reisegepäckversicherung
- Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

**Bezirksdirektion Jacobs u. Co.** Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6  
Nebenstelle Mettmann - Telefon: 2 46 26 - Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



# Bommer Kaffee

*Immer ein Gemüß!*

3. Oktober	Ingenieur Josef Klever, Kaarst bei Neuß	75 Jahre
6. Oktober	Direktor i. R. Peter Battenstein	89 Jahre
6. Oktober	Kaufmann Peter Amel	60 Jahre
10. Oktober	Vers.-Kaufmann Dr. Günther Hunecke	65 Jahre
11. Oktober	Angestellter Sebastian Brommer	70 Jahre
14. Oktober	Verb. Geschäftsf. Ewald Wurtzler	82 Jahre
16. Oktober	techn. Kaufmann Theo Glar	60 Jahre
17. Oktober	Abt.-Leiter Georg Bergmann	60 Jahre
17. Oktober	Rentner Adam Schmitz	70 Jahre

50 JAHRE IN DER ALTSTADT



**KARL Brennebach**  
UHRMACHERMEISTER  
UHREN · SCHMUCK  
FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

**JOHS. JOHÄNNING**  
BAUUNTERNEHMUNG

**DUSSELDORF**  
Lindenstraße 211      Telefon 662832

# OLYMPIA

ERFRISCHT · BELEBT

## RHEIN-RUHR

GETRÄNKEVERTRIEB GMBH

DUSSELDORF · MÜNSTERSTR. 156

TELEFON 443996



## BRILLEN-KAISER

DUSSELDORF



TELEFON 10739

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Damen-Moden Herren-Moden

Heibstein

früher Königsallee — jetzt Schadowstraße 74

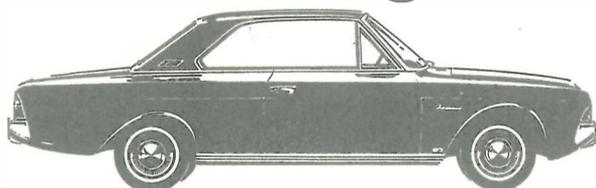
18. Oktober	Steuerberater Paul H. Janssen	87 Jahre
19. Oktober	Verwaltungsrat Alois Backs	60 Jahre
22. Oktober	Fabrikant Hermann Rath	
	Präsident des Heimatvereins	60 Jahre
24. Oktober	Elektromeister August Deussen	82 Jahre
25. Oktober	Facharzt Dr. Hans Hollmann	65 Jahre
25. Oktober	Kaufmann Werner Maischak	65 Jahre
28. Oktober	Taxiunternehmer Karl Schult	60 Jahre
29. Oktober	Ingenieur Wilhelm Schickhaus	75 Jahre
30. Oktober	Rektor Karl Nüsser, Ratingen, Schützenstr. 24	60 Jahre

*Geburtstage im Monat November 1966*

4. November	Stadtoberinsp. i. R. Paul Gebhardt Neuß am Rh. Zolltor	75 Jahre
5. November	Autobusbetr. Theo Pannenbecker	60 Jahre
7. November	Wirt Eduard Müller, Büderich b. Düsseldorf	81 Jahre
8. November	Kaufmann Gottfried Heidel	50 Jahre

*Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!*

# Das große Autohaus



Kettwiger Str.  
(Ecke Höherweg)

Taunus 20M Hardtop:  
Temperament,  
Zuverlässigkeit,  
Sicherheit,  
Schönheit  
und Eleganz

Haupt Händler

**Carl Weber & Söhne**

Taunus 20M Hardtop  
DM 8960,- a. W.  
20M TS Hardtop  
DM 9890,- a. W.



Ford — die Linie der Vernunft

auch:

Himmelgeister Str. 42

Karl-Rudolf Str. 172

Telefon: 330101

Und zu diesem guten Auto unseren bewährten Kundendienst.

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!**

INTERNATIONAL WATCH CO. Schaffhausen  
 JAEGER-LECOULTRE  
 Dugena  
 VACHERON CONSTANTIN  
 ETERNA  
 Alpina  
 J. Blome UHREN-FACHGESCHAFT  
 OMEGA  
 PATEK-PHILIPPE, GENÈVE  
 KÖNIGSALLEE 56  
 ERSTKLASSIGE DEUTSCHE- U. SCHWEIZER MARKEN- UHREN  
 Besteingerichtete Reparatur - Werkstatt für feine Uhren

## Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

5. Juli

Vornean stand die Aufnahme von siebzehn Mitgliedern, zu denen u. a. auch Ministerpräsident Dr. Meyers, Bundstagsabgeordneter Dr. Gottfried Arnold und

Universitätsprofessor Dr. Hans Schadewaldt gehörten. Sie alle nahm unser Baas mit guten Worten auf. Der einst von Finchen Rothaus großzügig gestiftete Silberhumpen mit oder ohne den bewährten Spritzer Düssel-

Der altbekannte Brauerei-Ausschank

„Zum Uerige“ und „Neweaan“

in der Düsseldorfer Altstadt, Ecke Berger- und Rheinstraße

bietet

„e lecker Dröppke“

aus eigener Brauerei

Probst

Porzellan - Kristalle - Glas - Bestecke - Geschenkartikel  
 Elisabethstraße 32 DÜSSELDORF Telefon 261 72

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung in  
 Glas, Porzellan und Bestecken

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen  
 Zentralheizungen

Telefon 4461 86 + 4417 97  
 Kaiserstraße 30

SCHNEIDER & SCHRAML  
 INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle  
 TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



Ein heller Kopf findet sich überall zurecht. Er wird später die Chancen ergreifen, die ihm das Leben bietet. Aber dazu gehört auch eine gute Bankverbindung. Ihre Merkmale sind: zuverlässige Beratung, gewissenhafter Kundendienst und weltweite Verbindungen. Wir sind außerdem noch stolz auf unsere individuellen Bemühungen um jeden einzelnen Kunden. Es lohnt sich, uns zum Partner zu haben.

## COMMERZBANK

...eine Bank, die ihre Kunden kennt

quellwasser machte unter den Neuen die Runde, bevor auch diese, feierliche Stunde wieder der Vergangenheit angehörte.

Der übrige Teil des Abends gehörte der köpfstarken Blutwooschgalerie, die neben dem 2. Löschzug als älteste der noch im alten Schloßer begründeten Tischgemeinschaft gilt. Mit Herz und Takt rezitierte Paul Heben Gedichte unseres unvergeßlichen Paul Gehlen. Karl Fraedrich brachte aus seinen vorerst noch ungedruckten Werken die berühmte Mundartreise durch deutsche Gaue

und zum Beschluß startete Karl Fritzsche eine großartige Tonbandschau aus dem Vereinsgeschehen des letzten Halbjahres. Die Jonges hatten schon ihr Spaßvergnügen.

12. Juli

Wieder wie so oft hatte unser Schriftleiter Dr. Hans Stöcker das lebendige Wort, als er anhand einprägsamer Bilder über seinen Besuch in der Neuen Welt berichtete. Er weilte im Haus der Nationen und in den Museen von New York, die teilweise 24 Stunden geöffnet sind.

### Großer Preis der Tropen-Exportprüfung für

# ALTER SIEGER

Weitere Erzeugnisse hoch prämiert!

Unsere Garantie: ein Jahr Faßlager.



BURGBRENNEREI ZÜLPICH G.M.B.H.

ZÜLPICH

Größter Brennerei-Ausstoß von Kornbrandwein im Bundesgebiet

Bezugsnachweis: I. G. Hochheuser, 4000 Düsseldorf, Haus Luftballon, Fischerstraße 1, Ruf 48 27 33

## 3 Generationen



Erfahrungen, beste Waschmaterialien, moderner Maschinenpark garantieren schonenste Behandlung u. schnellste Durchführung Ihres Wäsche Auftrages. Ruf 78 37 37 Annahmestellen in allen Stadtteilen - Großwäscherei Klein wäscht fein!

GROSSWÄSCHEREI  
**Klein**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

**heli-KRAWATTE**  
JOHANNES MÜLLER  
DÜSSELDORF



Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße  
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee  
Friedrichstraße 36 · Telefon 2 84 83

**DER HERREN-AUSSTATTER**

**Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Hofgartenufer 4, Tel. 44 64 11**

**Waldhotel Rolandsburg**

Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

**Restaurant Schultheiss**

Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

**Restaurant Pumpernickel**

Flingerstraße 37/39, Telefon 2 76 91

**Brauerei-Ausschank Schlösser**

Altstadt 5, Telefon: 2 59 83

Ja, Amerika hat es in vielen Dingen besser als wir. Er war am Grab Kennedys. Er sah Los Angeles, die Stadt mit einer Ausdehnung von 80 km, und nicht zuletzt in Miami die springenden Delphine.

Besonders aber gedachte er der rheinischen Revolutionäre, die nach dem tollen 48er Jahr über den Atlantik flüchten mußten. An vorderster Stelle stand der Düs-

seldorfer Mitbürger Lorenz Cantador, der als Hauptmann der Bürgerwehr seine Kameraden in der Altstadt für Recht und Freiheit auf die Barrikaden führte. Weitere Kämpfer gegen die Unterdrückung und für die Verwirklichung eines geeinten Vaterlandes waren Wessendonck, Schurz und andere mehr, die alle vor den Schergen fliehen mußten. Er erinnerte weiter an den aus

**H. W. JORDAN** GmbH & Co KG

Fach-Bauunternehmung für Schornsteinbau

3 BP, 1 Ausl.-Pat. (Schweiz), 1 BGM,

35jährige



Erfahrung

®-Registrierd

1. Abdichten von undichten Schornsteinen
2. Spez. Abdichten bei Gas- und Ölheizung
3. Beseitigung von Versottung
4. Reparatur von Schornsteinköpfen
5. Verengung und Verrohrung von Querschnittsüberweiten

Essen, Am Wiesental 9, Ruf 4 30 83



**HEINERSDORFF AM OPERNHAUS**

Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali  
Heinrich Heine-Allee 24 Telefon 1 08 88



**BAU- UND STUCKGESCHÄFT**

**Umlauf & Sohn GmbH.**

DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46

Ruf 79 32 66

*Karl Degenhardt*

Düsseldorf · Königsallee 98 · Ruf 15454, 15455  
Separate Salons für Perücken, Haarfarben, Dauerwellen,  
Kosmetik

**HAARTEILE · CHIGNONS  
PERÜCKEN**

individuell in Farbe und Paßform · variable  
Preislagen nach Qualität, Hand- oder  
Maschinenarbeit

Haarsalon und Parfümerie

**Ihren Umzug  
vom Fachmann**

**Franz J. Küchler**

Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100  
Sammelruf 33 44 33

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !**

**Reiter-**  
Kohlepapier  
für jeden Verwendungszweck

Reiter  
Reiter  
Reiter  
Reiter  
Reiter  
Reiter  
Reiter

**Reiter-**  
Farbbänder  
für alle schreibenden Maschinen

Reiter  
Reiter  
Reiter  
Reiter  
Reiter  
Reiter  
Reiter



KOHLEPAPIER-FABRIKEN  
**RICHARD REUTER**  
DÜSSELDORF-REISHOLZ  
Sammetrat 71 88 91 • Fernschreiber 08 582 410

jener Epoche stammenden Maler Emanuel Leutze, der jenes berühmt gewordene längst im Metropolitan-Museum hängende Gemälde „Washington setzt über den Delaware“ schuf. In Wirklichkeit zeigt das Bild nicht etwa den Delaware samt seiner angedeuteten Uferlandschaft, sondern vielmehr unseren geliebten Rhein, der vor der Altstadt vorüberströmt. Schließlich rechnet zu jenen Deutschen, die drüben nachhaltig wirkten, auch unserer in geistiger Umnachtung gestorbener Tierbildner Joseph Pallenberg, der in der zweiten Hälfte der 20er Jahre vom Autokönig Ford eingeladen wurde, um dem Detroiter Zoo ein künstlerisches Gesicht zu geben.

Dem wertvollen Vortrag voraus zog auf sechs Bildschirmen im Beisein von Gästen aus USA eines der entscheidenden Länderfußballspiele Deutschland gegen die Schweiz vorüber.

19. Juli

Nach gutem Brauch huldigten an diesem Abend die Düsseldorfer Jonges dem neuen Schützenkönig des Großen Vereins drüben im weitgespannten Riesenzelt zu Oberkassel.

26. Juli

Acht Tage später empfingen die Jonges den Vorstand des Großen Vereins, die Reserve samt dem 79jährigen Präsidenten Albert Kanehl, die Jubelmajestät Fritz Mense von der glücklichen Reserve und seine Königin. Umrahmt von den Darbietungen der Stadtkapelle und des Hammer Fanfarenkorps hieß Hermann Raths alle seine Gäste herzlich willkommen. Nochmals wies er bei dieser Gelegenheit auf den großartigen historischen Festzug des jetzt 650jährigen St. Sebastianus-Schützen-

HEINZ

*Stockheim*

Zweibrücker Hof  
Königsallee 92, Telefon 20656

Zum Burggrafen  
Hüttenstr. 4, Telefon 2 87 45

Café Stockheim  
Grabenstr. 17, Telefon 231 27

Messe- und Kongreß-  
restaurant  
Messegelände,  
Telefon 44 4545

Stockheims Naschkörbchen  
Stadtküche – Feinkost –  
Delikatessen  
Wilhelm-Marx-Haus,  
Telefon 2 21 01

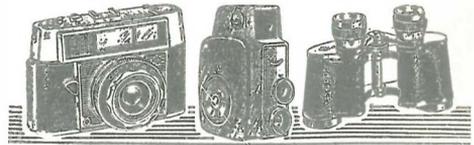
Feinkost, Fleisch- und  
Wurstwaren  
Bahnhof Düsseldorf-Bilk,  
Telefon 34 66 66

Alter Hafen  
Hafenstr. 9, Telefon 2 29 46

Bahnhof-Wirtschaftsbetriebe  
Heinz Stockheim & Co.  
Hauptbahnhof, 35 09 96

Bahnhofgaststätte Derendorf  
Münsterstraße 199,  
Telefon 62 22 91

„Stätten  
der  
Gastlichkeit“



Cameras – Kinos – Ferngläser  
sowie die gute Photo-Arbeit  
vom bewährten Fachmann  
Ihr Photo-Berater



*Leutenbrunnen*

Ein ganzes Haus für die Photographie  
Düsseldorf, Schadowstr. 16 (an der Königsallee), Tel. 8 00 11

**Wild Geflügel**  
Spezial-Geschäft

vom Fachmann  
küchenfertig hergerichtet  
liefert kalte Platten für Fest-  
lichkeiten ins Haus

**HEINRICH MÜNSTERMANN**  
Hohe Straße 11                      Telefon 1 49 20

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



# SPATEN-KAFFEE

Die Qualitätsmarke

vereins von 1316 e. V. hin. So etwas Prächtiges, sagte er, sei noch nie dagewesen. Eine derartige Zusammenballung aller Kräfte brächte keine andere Stadt fertig. Einen besonderen Dank zollte er den zehn Jonges, die mit der Fahne in jenem glanzvollen Zug mitmarschierten. Ihnen allen hatte der liebe Hermann an diesem Abend lauter leckere Fäßkes voll Düsseldorf gestiftet. Anschließend wandte er sich den Majestäten zu. Er überreichte Fritze Mense namens des Heimatvereins einen vergoldeten Silberbecher und der Königin Christa eine wertvolle Ledertasche mit liebenswertem Inhalt.

Zwischendurch heftete der Baas dem jetzt 75 Jahre

alt gewordenen Heimatdichter und Ehrenoberpolier der Spiesratze, Willy Trapp, die Goldene Ehrennadel an. Zwischendurch auch berichtete Vizebaas und Vizechef Loos über die umfangreichen und ein Jahr lang währenden Vorbereitungsarbeiten zu diesem unvergeßlichen Schützenfest. Es sprach ferner der von allem Reden fast heiser gewordene Schützenchef Peter Comp, der die enge und herzliche Verbundenheit der Sebastianer zu den Jonges herausstellte. Zum Dank für dieses freundschaftliche Zusammengehen verlieh er unserem Hermann Raths die Silberne Ehrennadel des Großen Vereins.

Der Reigen ging weiter mit den Dankesworten der



**Hans Erberich KG**

4 DÜSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71  
Telefon: Büro 49 37 65 • Privat 57 48 15

## Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



Spare bei uns!

## Wirtschaftsbank

(Volksbank) eGmbH, Düsseldorf, Breite Straße 7-11

Depositenkassen: Corneliusstraße 75, Münsterstraße 88  
Grafenberger Allee 149, Klosterstraße 73-75

## Gerhard Lavalle

Verglasungen  
Glasveredlung und Spiegel

DÜSSELDORF

Behrenstr. 6 • Telefon 783987



## LICHT-ZENTRALE AUGUST KAISER

ESSEN, im Deutschlandhaus  
HAUPTGESCHÄFT MAXSTRASSE 16  
Leuchtenwerkstätten  
Größtes Spezial-Leuchtenhaus  
im Bundesgebiet

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Sie sind gut beraten, wenn Sie die Verteilung der Heizkosten Ihres Hauses

dem **BRUNATA** Wärmediendienst übertragen



Fordern Sie Informationschriften an!

**BRUNATA** Wärmemesser Gesellschaft

Schultheiss K. G.

Niederlassung Düsseldorf, Frankenstr. 7

Ruf 43 68 60

Seit über 60 Jahren

Konditorei-Café-Betriebe

*Otto Bittner*

Stammhaus: Kasernenstraße 10-14  
Königsallee 44

Brehmstraße 1 – am Zoo  
Kaiserswerther Straße 411  
Grafenberger Allee 400  
Pavillon am Staufenplatz

Sammel-Nr. 8 04 21  
Fernschreiber 8 582 260

Besuchen Sie bitte das elegante Conditorei-  
Café im Stammhaus, Kasernenstraße 10-14

*Mat Bark*

J U W E L I E R  
DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

Die Wohnraumgestaltung

40 Jahre  
Fachgeschäft

mit Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer -  
Clubmöbel sowie stilvollen Einzel- und  
Ergänzungsmöbel durch

**MÖBEL BIEGEN**

Am Wehrhahn 26

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!  
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,  
Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke  
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,  
Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle  
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Por-  
zellan- und Besteckverleih



**Rudi Brauns** Bismardstr. 27 – Tel. 1 89 37



Wenn es draußen ungemütlich wird –  
freundliche Tapeten

**TAPETEN-HARTMANN**

Lorettostr. 52

Farben – Lacke – Bodenbeläge

Nach vollständigem Umbau und Vergröße-  
rung unserer Geschäftsräume, bieten wir für  
jeden Geschmack reiche Auswahl. Wir füh-  
ren Tapeten erster Tapetenfabriken.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

# FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



*Zelte-,  
Decken-  
und  
Markisenfabrik*

P. u. A.

## HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 - Telefon 501234

## ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau  
Zimmerei und Schreinerei

Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DÜSSELDORF

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 78 40 48

# HANS WARNER

## BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE ALLER ART



**LIEBHERR**

Krane  
Bagger  
Mischer  
Mischtürme  
Übergabesilos

Betonaufbereitungsanlagen  
Winterbaugeräte  
Pumpen aller Art



**Hünnebeck**

Rüstgeräte  
Schalungsträger  
Schnellbaugerüste  
Leichtgerüste  
Stahlrohrstützen

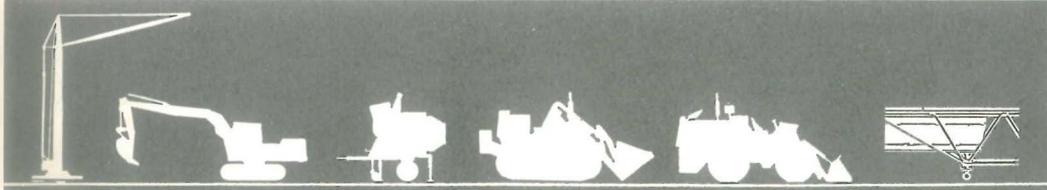
Baustellen-Wagen  
Planiergeräte  
Raupen und Lader  
Walzen

Dumper  
Transportmischer  
Tieflader

Düsseldorf - Benrath

Telefon 71 60 04

Fernschreiber 08-582-179



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«  
BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXII. JAHRGANG

OKTOBER 1966

HEFT 10

## *Glückwunsch für Hermann Raths*



Das Geburtstagskind bei einer Besprechung mit Mitgliedern des Vorstandes

(Foto Schlüpner)

## Der Baas der „Jonges“ 60 Jahre alt

Heimatfreund Hermann H. Raths wird am 22. Oktober 1966 60 Jahre alt. Wir sprechen unserem Präsidenten unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Nachdem Hermann Raths als Inhaber der Hobema-Maschinenfabrik vor drei Jahren mit Stolz das 25jährige Jubiläum seines Werkes begehen konnte, kann er nun, auf dem Höhepunkt seines mit ungewöhnlichem Erfolg gekrönten Lebens stehend, in ausgezeichnete Gesundheit die Vollendung seines 60. Lebensjahres feiern.

Obwohl Hermann Raths schon eine Reihe von Jahren im Vorstand war, hat er nie danach gestrebt, Präsident der „Düsseldorfer Jonges“ zu werden. Als Baas der Tischgemeinschaft „Medde d'zwesche“ galt sein besonderes Interesse und sein Wohlwollen vor allem seinen Tischfreunden. Hermann Raths hatte klare, richtige Vorstellungen von der schwierigen und zeitraubenden Aufgabe, als Präsident die große „Jonges“-Gemeinschaft mit ihrem vielseitigen Interessenbereich erfolgreich weiterzuführen. Nur zögernd und nach Bedenkzeit war er damals bereit, sich zur Präsidentenwahl zu stellen. Ein glänzendes Wahlergebnis gab ihm dann den nötigen Rückhalt für seine verantwortungsvollen Aufgaben, die auf ihn zukamen. Mit den Erfahrungen eines erfolgreichen Organisators und als absoluter Mann der Praxis hat der neue Präsident sich in die Vereinsführung schnell und gut eingearbeitet. Heute ist er nicht nur im Verein, sondern auch in der Düsseldorfer Öffentlichkeit der anerkannte und geschätzte Baas der „Düsseldorfer Jonges“. Die von ihm eingeleiteten organisatorischen Änderungen in der Vereinsführung haben sich nicht nur intern, sondern auch allgemein in der Düsseldorfer Heimatarbeit vorteilhaft ausgewirkt. Die Vorstandsarbeit ist auf eine breitere Basis gestellt worden; bekannte Düsseldorfer Persönlichkeiten konnten für den erweiterten Vorstand gewonnen werden.

Hermann Raths ist auch in finanzieller Hinsicht ein Förderer in der Heimatarbeit und hat bei vielen Anlässen für das Brauchtum eine offene Hand gehabt. In diesem Jahr hat er aus Anlaß seines besonderen Geburtstages den Musikpavillon im Hofgarten gestiftet, wahrlich ein schönes Geschenk an die Bürger unserer Stadt. Die Hofgartenkonzerte sonntags morgens erfreuen sich seitdem einer zunehmenden Beliebtheit.

Als Vorsitzender der „Großen Karnevalsgesellschaft 1890 e. V.“ und seit einigen Jahren auch als Sitzungspräsident dieser maßgeblichen Karnevalsgesellschaft unserer Stadt ist unser Baas auch ein sehr aktiver Karnevalist. Als Mitglied der „Gesellschaft Reserve 1858“ gehört er zu dem großen Kreis des St.-Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf 1316. In Hamm, wo er zu Hause ist und wohnt, war er vor einigen Jahren König der Schützenbruderschaft und ist heute deren Ehrenmitglied.

In seinem Beruf war und ist der Jubilar außergewöhnlich erfolgreich. Leicht ist ihm der Berufsweg nicht gemacht worden. 1906 in Düsseldorf geboren, kam er 1913 in die Konkordiaschule und wurde 1921 aus dieser entlassen. Es war die Zeit der Wirtschaftskrise der 20er Jahre. Erst nach vielen Bemühungen konnte er im gleichen Jahr als Schlosserlehrling in eine Maschinenfabrik eintreten. Nach erfolgreichem Lehrabschluß arbeitete er sich als Maschinenbauer zum Vorarbeiter und zum Monteur empor. 1932 bestand er die staatliche Werkmeisterprüfung.

„Er ist ein Mann der absoluten Praxis. Das selbstgesteckte Ziel, das er mit innerer Konsequenz verfolgte und die erfolgreich bestandene staatliche Werkmeisterprüfung bestätigten seine angeborene Willenskraft, die Dinge des Lebens zu meistern. Das ist, wenn man danach fragt, bereits das ganze Geheimnis seines Erfolges.“ In diesen Worten aus der Festschrift „Hobema Düsseldorf, 1938–1963 25 Jahre“ liegt

ein Bekenntnis des Inhabers des von ihm gegründeten und heute in der ganzen Welt bekannten Werkes. Die Firma Hobema exportiert ihre Spezialmaschinen auf der Grundlage eines hochinteressanten und vielseitigen Produktionsprogramms über das europäische Ausland hinaus in den vorderen Orient, nach Südamerika, USA und Kanada. Die Verbundenheit zu seiner Heimatstadt hat der Düsseldorfer Jong durch die Einfügung des Düsseldorfer Löwen mit dem Namen in das Firmenzeichen zum Ausdruck gebracht. Ein oft zitiertes Wort von Hermann Rath's lautet: „Wir bauen maschinelle Maßanzüge“. Mit seinen 220 Mitarbeitern kann der Fabrikant Rath's voll Stolz auf sein Werk schauen. Der Feststellung in der Firmenschrift „So ist wahrhaftig aus dem Nichts heraus ein bedeutendes Werk entstanden, das auf Initiative eines einzelnen Mannes geschaffen wurde“, möchte der Chronist das bekannte Wort hinzufügen: „Das Leben eines Mannes

besteht in seiner Arbeit und in seinem Erfolg.“

1931 fand Hermann Rath's in dem Hammer Mädchen Maria Hansen seine Lebensgefährtin, die tapfer und tatkräftig mit ihm die ersten schwierigen Jahre durchstand. Zur Familie Hermann und Maria Rath's gehören heute Tochter Anita, die Söhne Manfred und Hermann-Josef, Schwiegersohn Hans Dahmen und Enkelin Claudia.

Unser Präsident wird seinen Ehrentag festlich begehen. Er hat wahrlich Grund dazu. – Die „Düsseldorfer Jonges“ wünschen Dir, lieber Hermann, auch an dieser Stelle noch viele Jahre Gesundheit, Glück in der Familie, Erfolg in der Arbeit und Deine bisherige Aktivität in der Heimatbewegung, vor allem als Baas der „Jonges“.

In diesem Sinne einen herzlichen Gruß im Namen aller „Jonges“.

Joseph Loos

stellvertretender Präsident

*Else Rümmler*

### *Jonges - Teller für Stadtmuseum*

Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ schenkte dem Stadtgeschichtlichen Museum einen vergoldeten Kupferteller, der ein wichtiges Ereignis der deutschen Geschichte festhält: den Fußfall des jungen Herzogs Wilhelm von Jülich, Kleve und Berg vor Kaiser Karl V. im Feldlager vor Venlo im September 1543.

Mit Herzog Wilhelms Unterwerfung fand ein mehr als hundertjähriger Kampf um den Besitz des Herzogtums Geldern sein Ende. Die Grafschaften Berg und Jülich waren 1336 durch die Vermählung der Erbin von Berg, Margarete von Ravensberg († 1389) mit dem Grafen Gerhard VI. von Jülich († 1360) miteinander verbunden worden. Gerhards Bruder Wilhelm († 1393) heiratete die Tochter Reinalds II. von Geldern, Maria († 1405). Als Ma-

rias Bruder Reinald III. 1371 starb, wurde Wilhelm von Jülich Herzog von Geldern. Er hatte zwei Söhne, Wilhelm und Reinald, und eine Tochter Johanna, welche Johann von Arkel heiratete. Wilhelm starb 1402, Reinald 1423, ohne Leibeserben zu hinterlassen. Es kam zu langwierigen Erbstreitigkeiten zwischen Gerhards VI., Enkel Herzog Adolf II. von Berg († 1437) und Johanna von Arkels Enkel Arnold von Egmond († 1473). Adolf nahm Jülich in Besitz, Geldern erhielt er nicht, obwohl der Kaiser ihn mit Jülich und Geldern belehnte. Die geldrischen Stände hatten Arnold von Egmond gehuldigt. Vielmehr erhob Arnold auch Anspruch auf Jülich. Die Herzöge von Jülich und Berg forderten Geldern für sich, bis Herzog Karl von Burgund Streitigkeiten in der



Vorderseite des Tellers mit dem Fußfall des Herzogs vor Kaiser Karl V.

Die Darstellung geht auf eine Kupferstichfolge von Dirk Volkertszoon Coornhert (Cuerehert) (Amsterdam 1519–1590 in Gouda) nach Marten van Heemskerck (1498–1574). Auf acht Tellern sind die Siege Karls V. dargestellt. Unser Teller trägt die Nummer 8.

Familie Egmond ausnutzte und die Herausgabe von Geldern gegen Zahlung von 92 000 Goldgulden erzwang. Herzog Wilhelm von Jülich und Berg, Adolfs Sohn, verzichtete, als Karl von Burgund Neuß belagerte, 1473 vertraglich auf Geldern.

Als der Herzog von Burgund 1476 bei Nancy fiel, wählten die geldrischen Stände

Karl von Egmond, Arnolds Enkel, als neuen Landesherrn. Erzherzog Maximilian als Schwiegersohn des Herzogs von Burgund beanspruchte Geldern als Erbe für sich. Andererseits bestand Karl von Egmond auf Herausgabe von Jülich. Jahrelang zogen sich die Auseinandersetzungen und Kämpfe hin, in die sich auch der König von Frankreich mischte. Der Herzog von



## Rückseite des Tellers

Die deutsche Inschrift lautet:  
 Deß Hertzogen von Gelderenn Fueßfall:  
 Der Hertzog vonn Geldren sich stellt  
 For dem Kayser zu Füessen stellt,  
 Auch Gelderen durch Ayds gelübt,  
 Dem Kaiser hiemit ubergibt  
 1543

Jülich verband sich mit seinem Nachbarn, Herzog Johann II. von Kleve, zur Unterstützung Maximilians. Karl VIII. von Frankreich starb am 7. April 1498. Sein Nachfolger Ludwig

XII., dessen Mutter Maria eine Herzogin von Kleve war, setzte sich energisch für eine Schlichtung des Streites ein und erbot sich, zu vermitteln. Ein Waffenstillstand wurde beschlossen,

schließlich am 20. Juni 1499 ein Vertrag, in dem sich die Herzöge von Geldern, Jülich und Kleve dem Spruch des Königs von Frankreich unterwarfen. Zu diesen geplanten Verhandlungen kam es im Dezember in Orleans; Kleve nahm nicht daran teil. Ein Friedensvertrag wurde gegen den Protest des Kaisers Maximilian am 29. Dezember 1499 geschlossen, auch ein Bündnisvertrag zwischen Frankreich und Jülich. Kernpunkt des Vertrages war der endgültige Verzicht Egmonds auf Jülich.

Nachdem Kaiser Karl V. die Regierung der Niederlande 1519 übernommen hatte, bemühte er sich unentwegt, Geldern für sich zu gewinnen. Karl von Egmond ließ sich 1528 in Gorinchem zu einem Vertrag bewegen, der den Verzicht auf sein Bündnis mit Frankreich und die Annahme der Lehnsmannschaft gegenüber dem Kaiser erklärte. Geldern und Zütphen sollten bei seinem kinderlosen Tode an den Kaiser fallen. Sechs Jahre später trat er seine Lande an König Franz I. von Frankreich gegen eine Leibrente von 50 000 Pfund ab. Der Kaiser zwang ihn jedoch 1536, den Vertrag von Gorinchem erneut zu bestätigen. Schon im nächsten Jahr rief Karl von Egmond die geldrischen Stände nach Arnheim und forderte von ihnen die Genehmigung für einen neuen Vertrag mit Frankreich. Sie weigerten sich und wählten von sich aus den Jungherzog Wilhelm von Jülich, Kleve und Berg, welcher nach dem Tode Karls ihr Landesherr sein sollte. Der Grund zu dieser Wahl lag in den politischen und verfassungsrechtlichen Verhältnissen der vereinigten Herzogtümer und Grafschaften Jülich, Kleve, Berg, Mark und Ravensberg, die den geldrischen Ständen besonders vorbildlich erschienen. Durch die Heirat der jungen Herzogin Maria mit Herzog Johann III. von Kleve waren die Herzogtümer Jülich und Berg mit Kleve verbunden worden. Nun lebten die Jülicher Ansprüche auf Geldern wieder auf.

Am 27. Januar 1538 wurde unter großer Beteiligung der Vertrag beschlossen. Karl von Egmond erhielt als regierender Landesherr alle Landesgefälle, Herzog Johann III. von Kleve, Wilhelms Vater, hatte dazu zunächst 41 000,

dann 25 000 Gulden jährlich, die geldrischen Stände 18 000, dann 15 000 Gulden jährlich zu geben. Nach Karls Tod sollte Geldern und Zütphen ungeteilt an den Jungherzog Wilhelm und seine Erben fallen. Die schon 1527 verabredete Vermählung von Karls Neffen Franz von Lothringen mit Wilhelms Schwester Anna sollte gefördert werden.

Der Kaiser drohte mit Krieg. Am 30. Juni 1538 starb Karl von Egmond. Herzog Johann von Kleve, dem nichts ferner lag, als ein Streit mit dem Kaiser, und der nicht gegen dessen Willen Geldern für sein Haus sichern wollte, bemühte sich, diesen durch Verhandlungen zur Zustimmung zu bewegen. Er starb aber im Februar 1539 und ließ seinen dreiundzwanzigjährigen Sohn in einer äußerst schwierigen Lage zurück. Lang andauernde Verhandlungen zwischen den Räten des jungen Herzogs und des Kaisers Statthalterin in den Niederlanden, Königin Maria von Ungarn, die in Brüssel und Gent geführt wurden, brachten kein Ergebnis. Bei diesen Erörterungen spielte der Plan einer Heirat des Herzogs mit der Königin-Witwe Christina von Mailand, einer geborenen Prinzessin von Dänemark, eine große Rolle. Sie, „die frischeste, gütigste, tugendhafteste, edelste und reichste Frau in der Christenheit, die wohl fünfzigtausend Gulden an jährlichen freien Renten besitze“, sollte der Preis für den Verzicht auf Geldern sein.

Inzwischen hatte Wilhelm sich nach Hilfe umgesehen. Seine Schwester Anna wurde am 6. Januar 1540 mit König Heinrich VIII. von England vermählt, jedoch wurde die Ehe bald darauf aufgelöst. Der erwartete Nutzen dieser Verbindung blieb aus. Auch sein anderer Schwager, Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, seit 1527 mit Wilhelms ältester Schwester Sibylle verheiratet, war nicht geneigt, ihn zu unterstützen, solange er nicht bereit war, sich offen für den Protestantismus zu erklären. So weit wollte Wilhelm, den ein Schüler des Erasmus erzogen hatte, nicht gehen, viel mehr lag ihm daran, die von seinem Vater begonnene Kirchenordnung fortzusetzen.

Wilhelm nannte sich jetzt Herzog von Jü-

lich, Kleve, Berg und Geldern. Herzogin Maria, seine Mutter, bestärkte ihn in seinem Verlangen, das Herzogtum Geldern endgültig zu besitzen. Lange Verhandlungen, Vorschläge und Gegenvorschläge gipfelten in Wilhelms Entschluß, die Stände von Jülich und Berg nach Düsseldorf einzuladen und ihnen die Angelegenheit zur Entscheidung vorzutragen. Hier hatte am 28. Mai 1540 auch ein Gesandter des Königs Ferdinand I., der einen letzten Versuch zur gütlichen Regelung unternommen hatte, Gelegenheit, den Räten und Ständen zu berichten und ihnen Einigung mit dem Kaiser zu empfehlen. Sie berieten darauf und rieten dem Herzog, „auf dem Wege der Unterhandlung wie bisher zu verharren; würde er darüber einem tätlichen Angriffe sich aussetzen, so seien sie bereit, mit Gut und Blut für ihn einzustehen“. Die Würfel waren gefallen.

Der Herzog griff nun das Hilfsangebot König Franz I. von Frankreich auf, das dieser ihm schon im November 1538 gemacht hatte. Damals hatte ihn sein Vater gehindert, darauf einzugehen. Die Verhandlungen wurden aufgenommen mit dem Ziel, ein Bündnis zu schließen. Wilhelm sollte zudem Johanna von Navarra, die zwölfjährige Nichte des Königs, zur Frau erhalten. Der Ehevertrag wurde am 16. Juli 1540 abgeschlossen. Die Braut sollte eine Aussteuer von 100 000 Sonnentalern haben, außerdem den ganzen Nachlaß ihrer Eltern, wenn sie deren einziges Kind bliebe. Ein Sohn aus ihrer Ehe würde König von Navarra sein. Die Braut sollte bis zu ihrer Reife bei den Eltern bleiben. Am nächsten Tag wurde der Bündnisvertrag zwischen dem König von Frankreich und dem Herzog unterschrieben. Der erzürnte Kaiser, der von diesen Verträgen erfahren hatte, lud Wilhelm und die geldrischen Stände zum Reichstag nach Regensburg.

Am 11. April 1541 trat Wilhelm heimlich die Reise nach Frankreich an, nur von wenigen Dienern begleitet und in schlichtester Kleidung, um unerkannt zu bleiben. Die Ereignisse dieser merkwürdigen Brautfahrt sind uns durch den Bericht eines Teilnehmers überliefert. Am 20. April traf Wilhelm in Paris ein, nach und nach

stieß auch sein Hofstaat zu ihm, der einen anderen Weg gewählt hatte. Beauftragte des Königs empfingen die Gesellschaft mit allen Ehren und geleiteten sie nach Amboise, wo der König von Frankreich, der Dauphin, die Herzöge von Orleans und Nevers, sechs Kardinäle und viele Edelherren sie erwarteten. Weiter ging die Reise, am 20. Mai erreichte man Chatellerault, wo sich die Braut mit ihren Eltern und die königliche Familie mit ihrem Hofstaat und die Gesandten einfanden. Nur der Gesandte des Kaisers fehlte.

Hier fand am 13. Juni vor dem Kardinal von Tournon die Verlobung statt, die Vermählung folgte am nächsten Tag; nach dem Festmahl wurde das Schein-Beilager gehalten. Der Berichterstatter schreibt: „Un syn der koening und koeningh Navarra mit myn g(nädigen) h(herrn) in syn kamer gegain. Der koening (hat) hier mayn g. h. in den arm genommen und Soen genannt.“ Nach glänzenden Festen, Turnieren und Maskeraden kehrte Wilhelm zurück und traf am 16. Juli in Düsseldorf ein. Eine Woche zuvor hatte die Vermählung der Herzogin-Witwe Christina von Mailand mit Herzog Franz I. von Lothringen stattgefunden.

Der Kaiser hatte inzwischen auf dem Reichstag in Regensburg Anklage erhoben. Sämtliche Stände und Fürsten traten für Wilhelm ein und boten ihre Vermittlung an, sehr zum Mißvergnügen des Kaisers. Für Wilhelm ergab sich aus dem Bündnisvertrag mit dem König von Frankreich die Verpflichtung, ein neu zu bildendes Heer mit Geschütz und Gerät zu versorgen und die Anwerbung von Söldnern, die im Bistum Münster erfolgen sollte, zu fördern. Auch mit Schweden und Dänemark hatte Franz ähnliche Abkommen getroffen. Kaiser Karl bereitete seinen Zug nach Afrika vor, er beauftragte die rheinischen Kurfürsten, erneut mit dem Herzog zu verhandeln, welcher sich aber im Gefühl seines guten Rechts unzugänglich zeigte.

Die Vorbereitungen des geldrischen Marschalls Marten Rossum, der seit dem Vertrag mit Frankreich in französischem Sold stand, ver-

anlaßten den Kaiser im Frühling 1542, ein Heer zum Schutz der Niederlande zu bilden. In Düsseldorf ließ sich zu dieser Zeit ein französischer Kriegskommissar nieder, der dem König über den Fortgang der Rüstungen berichtete.

Kaiser Karls Zug nach Algier verlief unglücklich, er büßte einen großen Teil von Flotte und Mannschaft ein. König Franz benutzte dies und die Ermordung seiner Gesandten in Mailand, um Karl im Juni 1542 den Krieg zu erklären. Seine Truppen fielen unter Karl von Orleans in Luxemburg ein. Marten Rossum überschritt die brabantische Grenze und verheerte mit seinen Truppen die Gegend von Herzogenbusch, seine Angriffe auf Antwerpen und Löwen mißlang. Danach wandte er sich nach Luxemburg, und nun fielen die Truppen der Statthalterin in das Herzogtum Jülich ein. „Düren ergab sich am 8. Oktober, Jülich am 12., Sittart und Heinsberg unterwarfen sich, Bergheim, Caster, Randerath und andere kleine Städte wurden niedergebrannt oder durch Schleifung ihrer Mauern in Dörfer umgewandelt.“

Wilhelm ließ durch den Erzbischof von Köln und den Landgrafen von Hessen vermitteln, ein Waffenstillstand wurde abgeschlossen. Ehe die vorgesehene Räumung des Herzogtums Jülich möglich war, flammten die Kämpfe wieder auf. Wilhelm setzte nun alles auf eine Karte, eroberte Sittart und Jülich zurück, belagerte Düren und nahm die Stadt drei Tage nach Weihnachten ein. Heinsberg blieb weiter in feindlicher Hand. Ehe die Belagerer die Stadt einnehmen konnten, sprengte der Herzog von Arschot am 21. März mit einem großen Heer ihren Ring und versorgte die Stadt mit Lebensmitteln. Wilhelms völlig überraschte Truppen sammelten sich in Eile. Bei Sittart kam es zu einer großen Schlacht. In einem Bericht darüber heißt es: „Des Hertzogen luyde haben al der Burgundischen Geschutz, muniten, zugehoer, wagen des Hertzogen von Arschot, mule eselen mit den Kofferen und sunst groß guet gewonnen.“

Man sieht die Knecht in marteren (Marder),

sampten, damasten und sattinen schonen gain, der hern silbergescher umdragen und haben auch err etliche vil geltz erobert, etliche wollen sagen, das die betzahlung der Burgundischer Knecht daby gefunden sein soll, nachdem man inen etliche Monat schuldig gewest.“ Die Truppen des Kaisers verloren 1600 Mann und 2000 Gefangene.

Wilhelm hatte beim Reichstag Klage gegen die Statthalterin wegen der Störung des Waffenstillstandes erhoben. Sie ließ Gegenklage erheben, die herzoglichen Räte fanden aber Unterstützung bei den anwesenden Fürsten. Es wurde ein neuer Waffenstillstand vom 12. Mai ab bis zur Rückkehr des Kaisers beschlossen. Der Herzog sollte Sittart als Pfand stellen. Der Vertrag wurde am 28. April 1543 unterzeichnet.

Kaiser Karl hatte am 11. Februar 1543 mit König Heinrich VIII. von England einen Vertrag geschlossen, der sich gegen Frankreich richtete. Als Gegenmaßnahme bildete Franz ein großes Heer, entließ aber Ende Juli den größten Teil der Truppen und ging auf Jagd. Diese Situation nutzte der Kaiser aus und wandte sich mit seinen Truppen über Speyer nach Norden. Während er sich noch in Bonn befand, fiel Monschau in die Hände der brabantischen Truppen. Karls Ziel war Düren, das er mit 40 000 Mann einschloß. Die Beschießung begann am Morgen des 24. August. Beim fünf-

Seite 193 ►

### *In jedem Monat*

erscheint das Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart. Da es nicht möglich war, einen Verleger für dieses Werk zu finden, liefert „Das Tor“ das Wörterbuch in Fortsetzungen. Der Leser unserer Heimatzeitschrift, der später das Buch als Einzelexemplar binden lassen will, löst die folgenden zwei Blätter aus dem Heft und faltet sie in der Mitte, daß die Seitenzahlen fortlaufend erscheinen. Die nächsten Ausgaben „Das Tor“ werden jeweils die vier Innenseiten als Fortsetzung des Wörterbuches bringen.

bubbele, *erzählen, sich leicht unterhalten*  
 Bubbelwasser, *scherzh. Bez. f. Schnaps (Der leicht Angetrunkene „bubbelt“ gern, „he hät Bubbelwasser jedronke“)*  
 Buddel (*frz. bouteille*), *Schnapsflasche, s. a. Pull*  
 Buhei, Buchhei, *Aufbauschen von Kleinigkeiten – „Mak nit so'ne Buchei!“*  
 Buck, *Bauch*  
 Buckping, *Bauchschmerzen*  
 Büdel, *Bentel*  
 Büel, *Beule*  
 Büht, *Beute – Wer sich etwas unrechtmäßig und heimlich aneignet, „hät dat Büht jeschlage“*  
 büjele, *bügeln*  
 bumse, *stark klopfen*  
 Bur, *Bauer – „Wat d'r Bur nit kennt, dat frißt he nit!“ (Hat mit Essen nichts zu tun; alte Bez. „freten“ geht zurück auf mhd. „vrat“ = Verstand, „vraden“ = verstehen. Bedeutet also: „– versteht er nicht“)*  
 Buselche, *Kind, das zu laufen beginnt*  
 busele (*u kurz*), *schlendern, langsam spazieren*  
 Butick (*frz. boutique*), *Bude, erbärmliche Behausung*  
 Butz, Mz. Bütz, *Kuß, Küsse*  
 Butz widder Butz, *wie du mir, so ich dir*  
 bütze, *küssen*

## C

Chrest, *Christ*  
 Chreß, *Christian*  
 Chreßkengke, *Christkindchen, spött. eigenartiger Mensch*

Bähk *Bach*  
 Baht *Bart, dünner, kümmerlicher Bart „Fluhbaht, Hippebaht“. Wenn der Bart eben anfängt zu sprießen: „M'r weeß nit, jöwt et Federe oder Hoore“*  
 Bajahsch (*frz. bagage*), *Gepäck – auch Schimpfname für minderwertige Gesellschaft*  
 Balg *unartiges Kind*  
 bändige *bändigen*  
 bang *sinn vör . . ., Furcht, Befürchtung, Angst haben vor . . . (holl. „ik ben bang dat . . .“) – Zu ängstlichen Kindern sagte man: „We bang eß, moß Scheldwach stonn“*  
 Bängel *Band, Bündel – bei einer notwendigen Anschaffung: „Ob vom Sack oder vom Bängel, dat moß ich hann!“ (es mag gehen wie es will, die Anschaffung muß sein)*  
 banne (*mhd. ban = Gebot, Verbot*), *bändigen*  
 Bärb *Barbara*  
 barere (*1. Silbe bet.*) *planlos, hastig hin- und herarbeiten*  
 barerig *aufgeregt, unruhig, nervös*  
 Bajeer, Barjeer (*frz. barrière*), *Schlagbaum*  
 Bärm *Bund, Haufen – „enne Bärm Strüh“ = ein Haufen (Bund) Stroh*  
 Basch, Bascht *Sprung (Glas)*  
 baschte, *bersten, zerspringen – „Dat wöhd jedonn, do kann et bucke on baschte“ (es wird etwas unter allen Umständen getan)*  
 Baselemanes (*frz. baiser les mains, span. besar los manos*) *eigtl. Handkuß, umständliches, geziertes Getue – „Mak nit sonne Baselemanes!“*  
 Baselüngke (*fläm. baseron*), *leichte, lose Jacke – „linge Baselüngke“ Leinenjacke (Vkl.-Silbe -ke ist überflüssig, der Wortteil „bas“ deutet bereits das Kurze, Kleine an)*

Bau, *Gefängnis (bis etwa 1900 altes Gefängnis an der Akademiestraße im ehem. Hontheimschen Palais) – kriegszerstört –*

Bäu, *Ernte (alte Bez. „Bäu, Boy“) „de Bure sind im Bäu“ (bei der Ernte) – auch in der Stadt: „Ich hann enne Bäu jemaht“ (etwas günstig eingekauft)*

baue, *bauen*

bauze, *unartiges Weinen – bei Kindern „Fang nit tireck an zu bauze“*

bebbele, *erzählen, schwätzen – „Dat eß en Bebbelschnuß, Bebbelschnut“*

beddele, *betteln – „Beddele schändt woll, ärwer et ärmt nit“ (betteln ist nicht fein, macht aber nicht arm)*

Beddeler, *Bettler*

bede (*e* offen, nach ä), *beten – immer in Verb. mit „sich“ oder Abltg. „... bed dich e Vatteronser“*

Bedennde, *Bedienter, Diener*

bedreeje, *betrügen*

bedüde, *bedeuten*

bedure, *bedauern*

beede, *bieten*

beeje, *biegen*

Been, *Bein*

Beer, *Birne*

Beeß, (*holl. beest*), *Biest, gemeiner, roher Mensch*

befehle, *befehlen*

beienanger, *beieinander*

beinoh, *beinöh, beinahe*

bejejene, *begegnet*

Bejinge, (*fläm. beguinen*), *Ordensschwestern „Bejinge sind nit wie se schinge“ (auch fromme Leute haben ihre Schwächen)*

Bejowung (*o* offen), *Erregung „Do kammer de Bejowung kriege!“ (kann verrückt werden)*

Botteram, *Butterbrot, s. a. Kimm*

Botteram, *dubbele –, züei Jungen umarmen sich im Liegen und rollen Brust an Brust einen Abhang hinunter – „se make dubbele Botteram“*

bowe (*o* offen), *oben – der, dem etwas Erfreuliches widerfahren, „eß bowe drop“ (ist oben auf)*

Box (*o* geschl.), *Hose – ein unselbständiger Mensch „kann sich nit alleen de Box zumake“ (kann sich nicht selbst helfen), „He hät en jode Box an“ (ist in Geberlaune)*

Brahtsch, *Schimpfwort für Mund, s. a. Blötsch*

brahtsche, *ohne Grund laut weinen*

brasele (*a* kurz), *übertrieben eifrig und hastig arbeiten „M'r kann sich jet afbrasele on wöhd doch nit fehdig!“ (Klage mancher Hausfrau)*

bräue, *brauen – „Je doller jebräut, ömso besser et Bier!“ (Wenn eine überschnell verrichtete Arbeit doch gelungen ist)*

breche, *brechen*

brenge, *bringen*

brenne, *brennen*

Bredde, *Breide, Breite*

Breef, *Vkl. Breffke, Brief – bei einem unwahrscheinlichen Versprechen „do häste och noch kee Breffke von!“ (ist noch nicht todsicher)*

Brell (*männl.*), *Brille (Der Sitz auf dem Abort alter Art hieß früher „Brell“)*

Brett, *Mz. Brehder, Brett, Bretter*

Brezel, *Brezel (Wer leicht Ekel empfindet, ist „brezelig“, „en fiese Brezel“*

Bröck (*o* offen), *Brücke, auch großes und dickes Butterbrot*

Bröddel (*ö* geschl.), *Durcheinander, unordentliche Arbeit, wertloses Zeug, s. a. Pröttel*

bröddele, *verwirren, Durcheinander verursachen*

bröde (*ö* lang, geschl.), *brüten*

Bodem (o offen), Boden; der Vielesser „hät kenne Bodem im Lihw“  
 böge (ö geschl.), beugen  
 Böggel, *abnorme Nase*  
 Böhd (ö geschl.), Bürde, Bund, s. a. Pöngel  
 böhdevoll, randvoll (Behälter)  
 Bohk (o geschl.), Buch  
 Böhk (ö geschl.), Buche  
 bohl (o offen), hohl, dumpf (Klang)  
 bohre (o offen), bohren  
 Böhrke (ö offen), kleiner Bohrer  
 Bohsch (o offen), Bursche  
 Bohschte (o offen), Burschen  
 Böhschel (ö geschl.), Bürste  
 böhschele, *bürsten, auch: tapfer trinken* – „He kann jot böhschele“  
 böke (ö geschl.), aufstoßen – „He (et) hät jefresse, dat he (et) bökt“  
 Bolderjan, Boldrian (holl. bulderaar), Polterer  
 boldere, *geräuschvoll arbeiten, poltern*  
 bölke (ö offen), schreien, laut weinen „Dat Blag bölket et janze Hus zusamme“, wenn ein Kind laut und viel weint  
 Bommel, Quaste, auch: Faulenzer, Tagedieb  
 bommele, *baumeln, bummeln, schlechte Arbeit leisten*  
 bommelig, *schlecht, nachlässig gearbeitet*  
 bont, bunt  
 Boom, Baum  
 böre (ö geschl.), heben (holl. beurt = Last) „Steen, die m'r nit böre kann, moß m'r liege loße“ (Was man nicht leisten kann, soll man unterlassen)  
 Bosch (o geschl.), Busch  
 bott (o geschl.), unfein, ungebildet in Ausdrucksweise und Benehmen  
 Botter (o geschl., holl. botter), Butter

bejribbele, *begrüßeln, überlegen* – Bei einem überraschenden Vorschlag „Dat moß ich mich ehsch ens bejribbele!“ (Das muß ich mir zuerst überlegen)  
 bejrihfe, *begreifen*  
 Bekennde, *Bekannte*  
 bekennt sinn, *bekannt sein*  
 bekömmere, (ö geschl.) *bekümmern, angehen lassen*  
 Bekömms, *Bekömmnis, das jem. Zustehende*  
 belästige, *belästigen*  
 Beld, Bild  
 Belderkes, *eigentl. Bildchen, Vorderzähne* – Ein Kind kaut mit den Vorderzähnen: „Beße op de Belderkes am käue?“  
 Belek (2. e schwach), Bilk, Ortsteil von Düsseldorf  
 bellig (e geschl.), *billig*  
 benaud (holl. benauwd = stickig), *schwül* – „Et jöwt e Jewitter, et eß so'n benaude Loft!“ „Et wöhd mich janze benaud, wenn ich bloß an de Arbeit denk“, sagt der Faulenzer  
 benedeie, *eigentl. segnen, hier: bestimmen, zu einem eigensinnigen Kind: „Du häß nix zu benedeie!“*  
 benge, (e geschl.), *binden* „M'r moß d'r Sack zubenge eh he voll eß!“ (Man soll nicht übermäßig viel essen)  
 Bengel (e geschl.), *Taugenichts, kann auch freundlich gemeint sein: „enne leckere Bengel“*  
 benne (e geschl.), *drinnen* „hee benne = hier drinnen  
 benöt (ö geschl.), *benötigen, in Verlegenheit sein, jem. bedarf einer Sache* „Do ben ich ärg benöt dröm!“  
 Benroth (o offen), Benrath, Ortsteil von Düsseldorf  
 berappe, *bezahlen, „Rappen“ = alte schweizer Münze*  
 Besök (ö offen, lang), *Besuch*  
 besöke, *besuchen*  
 Bessem, *Besen* – *übereifrige Hausfrau* „Dat eß enne Bessem!“  
 bessere, *bessern*  
 beße, *bist du*

Bett, Mz. Bedder, Bett, Betten  
 better, (e geschl.), bitter  
 betuppe, bemogeln, beschwindeln, bes. beim Kartenspielen  
 bichte, beichten – „Du häß di Motter de Zong jezeigt, dat mottste bichte!“ (Du hast deiner Mutter die Zunge gezeigt, das mußt du beichten!)  
 bihße, beißen – „Höng, die belle, bihße nit!“ (Hunde, die bellen, beißen nicht) = Schimpfen ist nicht gefährlich  
 Billjet (frz. billet), Fahrkarte, Eintrittskarte  
 Bisele (i kurz), spärlicher Haarwuchs = „e paar Bisele“  
 Blage, Kinder – „Ondögenige Blage, ehr sidd dem Dewwel us de Kiep jespronge!“ (Nichtsnutzige Kinder, ihr seid dem Teufel entlaufen), aber auch: „e lecker Blag“ (ein liebes, herziges Kind)  
 blähdere, blättern  
 Blamahsch, Bloßstellung  
 blameere (frz. blâmer), beschâmen  
 Blamm, Blämm, viel Lärm um nichts machen  
 blänke, blinken, glänzen, – „Et deht bletze on blänke“ (in einem sauberen Haushalt)  
 blänkig, glänzend, blank (alte Wirtschaft in Neuß „im blänkige Pömpke“)  
 blähre, plärren, weinen – Zu einem ungezogenen Kind: „No hör ens met dat Blähre op, do kritt m'r jo de Bejowung!“ (Hör auf mit dem Weinen, man wird verrückt davon)  
 blätsche, bellen, klatschen – „enne blätschige Hongk“ (ein wütend bellender Hund), „en ahl Blätschmull (Klatschbase)  
 Blatt, Mz. Blähdher, Blatt, Blätter  
 bleche, blechen, bezahlen  
 Blehk, (Rasen)bleiche  
 blehke, bleichen, Wäsche auf dem Rasen ausbreiten  
 blend (e geschl.), blind (als Adjektiv und Adverb)  
 bleng (e geschl.), blind (als Adverb) „En bleng Duw fengt och

als e Körnche (auch ein Pechvogel kann einmal Glück haben)  
 Bletz, (e geschl.) Blitz – „schäle Bletz“ für jemand, der schlechte Augen hat oder schielt  
 bletze, blitzen  
 bletzig, hitzig, leicht erregt – ein jähzorniger Mensch „kann bletzig wehde“  
 Bleuel, grober, ungeschobelter Mensch, von ihm heißt es: „Dat eß enne Bleuel!“  
 bleuele, schimpfen, schnauzen  
 blihwe, bleiben  
 blode (o geschl.), bluten  
 blodig (o geschl.), blutig  
 Blohder (o offen), Hautblase „De setzt sich Blohdere in d'r Hengerschte“ (von einem bequemen, faulen Menschen)  
 blöhe (ö offen), blühen  
 Blom (o geschl.), Blume  
 blömerant (frz. bleu-mourant), einen Schwächeanfall bekommen  
 „Et wöhd mich janz blömerant“ (mir wird nicht wohl)  
 Bloss (o offen), Blase, Tüte  
 blose (o offen), blasen – „Du kanns mich ens jet blose“ oder auch: „Ich blos dich jet“ (Umschreibung für Ablehnung einer Bitte)  
 Blot (o geschl.), Blut  
 Blöt (ö geschl.), Blüte  
 Blötsch, Beule, auch f. Mund „Halt dinn Blötsch!“ (freundliche Aufforderung zu schweigen), „Du kriß een in de Blötsch“ (Verheißung einer Maulschelle)  
 Blotsche, Holzschube, s. a. Klotsche  
 Blotwohsh, Blutwurst  
 böcke (ö geschl.), bücken  
 Böckem (ö geschl., holl. bokking), Bücking



Der erste Geldrische Krieg. Kupferstich aus der „Triumpfpforte des Kaisers Maximilian“, Dürer-Schule  
Original im Stadtgeschichtlichen Museum

ten Angriff nahmen die kaiserlichen Truppen die Stadt ein, welche geplündert und zerstört wurde. Am nächsten Tag brach ein Brand aus, die geflohenen Bürger nahm der Kaiser in seinen persönlichen Schutz.

Damit war der letzte Widerstand gebrochen. Jülich brachte dem Kaiser die Stadtschlüssel entgegen, Linnich und andere Städte baten um Schonung, Roermond ergab sich am 2. September, die Bürger erkannten den Kaiser als Her-

zog von Geldern an. Venlo holte erst von Herzog Wilhelm Befehl ein, der sie von ihrem Eid entband. Er hatte vergeblich auf französische Hilfe gewartet. Marschall Marten Rossem war weit weg, die eigenen Truppen waren entmutigt. So nahm er die Vermittlung des Erzbischofs von Köln und des Herzogs von Braunschweig an. Er wurde von ihnen und ihren Räten ins Lager vor Venlo geführt, wo er den Kaiser fußfällig um Frieden bat. Der Vertrag wurde am 7. September 1543 geschlossen\*).

Darin verpflichtete sich der Herzog in seinen Gebieten den Katholizismus aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen, dem Kaiser, dem deutschen König und dem Reich Gehorsam zu leisten, dem französischen, dänischen und schwedischen Bündnis zu entsagen, auf das Herzogtum Geldern und die Grafschaft Zütphen gänzlich zu verzichten und die Bewohner des Huldigungseides zu entbinden, daher den Kaiser in der Unterwerfung von Ortschaften, welche sich sträuben möchten, zu unterstützen, das Schloß Aremberg dem Herrn desselben, die Stadt Amersfort mit dem Geschütz dem Kaiser zurückzustellen und die Burg Ravenstein mit der Herrlichkeit, welche er nebst Winnenthal zurückerhielt, vom Kaiser als brabantisches Lehen zu empfangen.

Der Kaiser räumte dagegen die eroberten Städte des Herzogtums Jülich dem Herzoge wieder ein, mit einstweiliger Ausnahme von Heinsberg und Sittart, welche als Pfand für die Erfüllung des Vertrages haften sollten. Er verzichtete auf Kriegskosten und Beseitigung der Schäden, sowie auf Erstattung der von dem Herzog bezogenen Einkünfte aus Geldern.

Nun erst ergab sich die Besatzung von Venlo, wo der Kaiser am 11. einzog und mit den Ständen von Geldern einen Vertrag abschloß. Am 14. Oktober bestätigte der Kaiser dem Herzog die Regalien und Pfandschaften von Jülich, Berg und Ravensberg, die ihm durch den Tod seiner Mutter zugefallen waren. Zwei Verträge vom 2. Januar 1544 endlich regelten die

Beziehungen und beschlossen ein ewiges Freundschafts- und Schutzbündnis. Die finanziellen Angelegenheiten waren bis zum 12. August geregelt, der Herzog erhielt vom Kaiser 20 000 Carolusgulden, der Kaiser übernahm auch die vom Herzog auf Geldern ausgestellten Pfandbriefe und die Hälfte der von Kaiser Maximilian an den Herzog gegebenen Schuldbekennnisse, insgesamt fast 50 000 Gulden. Außerdem verlieh er dem Herzog am 1. April 1544 eine jährliche Leibrente von 10 000 Pfund.

Wilhelms Mutter, die Herzogin Maria, war am 29. August 1543, wenige Tage vor der endgültigen Niederlage ihres Sohnes, vor Kummer gestorben. Des Herzogs Ehe mit Johanna von Navarra wurde auf Verlangen der Braut vom Papst am 12. Oktober 1545 für nichtig erklärt. Am 18. Juli 1546 heiratete er die 15jährige Erzherrzogin Maria, Tochter Ferdinands I. Die Herzogin, welche ihrem Gemahl sieben Kinder schenkte, verfiel später in Schwermut. Zeitgenossen berichten, Zweifel an der Rechtmäßigkeit ihrer Ehe seien die Ursache dafür gewesen.

Welche Bedeutung der Vertrag von Venlo und die Ereignisse, die dazu führten, in der Erinnerung der Nachwelt hatten, beweist die Lebensbeschreibung des Herzogs Wilhelm im Stammbuch der Edelen / Hochgebornen Grafen / und Durchleuchtigen Hertzogen von Cleve.

Zu Arnheim Gedruckt bey Jacob von Biesen / Buchhandler daselbsten. Im Jahr M.DC. LXI. „Wilhelm genandt der Reiche / der Funffte Hertzog zu Cleve / Gulich und Berg / Graff zu der Marck und Ravensberg / und Anno 1526 durch Testament Herrn Philips von Ravenstein seines Ohmen / Herr zu Ravenstein / Winnendaell und Breßkesandt / hatte kaum sein 25. Jahr erreicht / als er von den Gelrischen Ständen einmütiglich zu ihren Erb und Landes-Herren erwehlet / und mit zustimmung Caroli von Egmondts darfur angenommen wurde. Er were der Gelrischen Landen Besitzer voll verplieben / wen er von untrewen Rätten nit

Herzog Wilhelm der Reiche von Jülich, Kleve und Berg  
Kupferstich von Heinrich Aldegrever 1541  
Original im Stadtgeschichtlichen Museum

VOZ GOTTES GEZADEN WILHELM DER KINIG ZU WERTENBERG HERZOG  
GRAFF ZUR MARCK ZU ZUTPHEN VND RAVENSBURG HER ZU RAVENSTEIN



IN IMAGINE ILLUSTRIS. PRINCIP. IVLIAC. EOBANVS PRESSVS.

BIS DVO IYTRA VIDENS ET VITA QVATVORANNOS TALIS IVLIACI DVX - GVILIELMVS - ERAT ASPICIS EX ANCIENNYVENTIS IMAGINIS VMBRAM MORIS - EIA ITAM IVLLA - TABELLA - REFERT TOT ANNIS VIVITE SVA SIBI REGIA - PARAVIT QVOT MODO TAVT TONIDOS IVLLVS IN ORBE PLAGÆ	IVLLI IVSTICIA IVLLI PIETATE - SECVDVS SE - VETERVM - DOCVIT I AVDIBVS ESSE PAREM IZOCVAM VITA - DECORAT SAPIENTIA - LAVDEM PRAECIPVE IN CHRIS IVAM NON SIMVLATA FIDES QVOD SI VITA - MOVA PO IVISSSE - IZESSF TABELLA QVOD - PET ERES MIV IMVM - FORMA - FV IVRA FVIT
--	---

• HIZICVS ALDEGREVER SVZATIEZ FACIEBAT  
ANNO - M - D - XL -

HN EΛAXON ΣPAPTAH KOΣMΩ

verfuhret / und durch der Frantzosen falscheit von des Burgundischen Hauses aliantie were abgehalten worden / mit welchen er sich wegen Gellerlandt woll freundlich hette vergleichen können. Durch des Frantzosen anrathen setzte er sich wider Carolum V. Hatte wider des Keisers Generalen und sonderlich des Printzen von Orange, gut gluck, schlug denselben auß dem Felde / nam ihm die Stadt Deuren wider ab / erlegte die Burgundische bey Sittart im Gulichsem / und erschlug ihrer 23 000 Mann / und bracht einen herrlichen Sieg davon. Er wurde auff dem Reichstag zu Speier vor den Reichstande vom Keyser / angeklaget: Und nahm der Keiser die Gelrische sache so sehr zu hertzen / daß auch der Granvell gesaget / der Keyser wurde davon nicht ablassen / es fiele gleich der Turck ein wo er wolle. Keyser Carl beläget / und gewann sturmeter hand die Stadt Deuren / Gulich / und Ruremond. Alß aber Hertzog Wilhelm von dem Frantzosen / wider gethane abrede, verlassen ward, ist er genötigt worden vor Venlo Anno 1543 Gellerlandt dem Keyser zu ubergeben; und durch etlicher corrupirten Rath / bey dem Keyser gnad zu suchen / und daß nicht ohne disreputation. Demnach nun die Sache zum Vertrag kommen / wurde ihme seine Vertraute die von Navarra, vom Frantzosen verweigert. Alß aber dem

Hause Osterreich an seiner Freundschaft viel gelegen war: Ist Maria Ferdinandi I. Tochter / unnd Caroli V. Base / ihme Vertrauet worden: Er Zeugte mit derselben eine Tochter Mariam Elenonoram Alberti Friedrichen von Brandenburg / Hertzogen in Preussen / Gemahlin. Annam Pfaltzgräfin zu Neuburg: Magdalena Pfaltzgräfin von Zweibrück: Carlen Friederich / der zu Rohm gestorben: Elisabeth, die gar jung abgestorben: Sybillen, Marggräfin von Burgau / und Johan Wilhelm seinen Nachfolgern. Er ware im Jahr 1564. so krank / daß er auch seine Disposition gemachet. Anno 1566 wurde er an der seithen geschlagen / welches Funff und zwanzig Jahr gewähret hatt. Er starb im Jahr 1592 den 25. Januar, des abents um zehen uhren / zu Dusseldorff / als sein Gemahlin Maria schon vorhin im Jahr 1581 den 12. Decemb. zu Hambach verschieden und zu Cleve begraben gewesen. Hertzog Wilhelm hat Regiert 53. Jähr / gelebet 75. Jahr. / funff Monat / acht Tag / unter der Regierung Caroli V. Ferdinandi I. Maximiliani II. Rudolphi II.“

\* Das Original des Vertrages befindet sich im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf.

Literatur: Lacomblet, Archiv für die Geschichte des Niederrheins, V. Band Redlich, Jülich und Geldern am Ausgang des 15. Jahrhunderts.

*Hellmut Holthaus*

## *Nur keinen Ärger*

Das muß ein unfairer, zynischer Mensch sein, der das Spiel „Mensch ärger‘ dich nicht“ erfunden hat. Der Gipfel ist, daß er es „Mensch ärger‘ dich nicht“ nennt. Man soll sich ja gerade ärgern. Das ist die Absicht. Du würfelst und würfelst und rackerst dich ab und kommst zu nichts, spätestens kurz vor dem Ziel stellt er dir ein Beinchen, platsch, liegst du auf der Nase. Dann hat er seinen Spaß.

Und während du dich wieder aufrappelst, mußt du mitansehen, wie dein Nachbar schon

wieder ein schönes Pferd glatt in seinen Stall bringt. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?

Der eine wirft nichts wie Sechsen, und seine Pferdchen traben munter aus allen Himmelsrichtungen dem heimischen Stalle zu, ein anderer bringt nicht ein einziges auf die Bahn, weil ihm nicht einmal die eine bescheidene Sechse zum Anfangen gegönnt ist. Das ist ja gerade, als überschütte ich das eine Land mit Sonnenschein und ließe dem anderen den ganzen Nebel, gäbe dem einen Bauern fettes Land und billige

Knechte, dem andern Sand und teure Ackerpflieger. Oder als schickte ich zwei Jungen aufs Gymnasium, ich will sagen eine dieser Anstalten, wo sie die Abiturienten züchten, aber dem einen gäbe ich die feinste Intelligenz mit und dem anderen einen Kopf voll Stroh. Aber dieselben Aufgaben lösen sollen sie!

Das ist mir ein schönes Spiel. Hast du endlich auch ein Pferdchen ins Rennen gebracht, kannst du sicher sein, es kommt nicht weit. Brav zieht es seine Runde und strebt treu dem heimischen Stalle zu, aber freu dich nicht zu früh, du kannst Gift darauf nehmen, daß einer dieser fetten Bierkutschergäule nur darauf lauert, es aus der Bahn zu schubsen. Und dieser Gaul gehört selbstverständlich dem Nachbarn, der immer die Sechsen wirft. Du wirfst die Einsen. Das heißt, wenn du einmal eine Eins benötigst, weil du dich in Sicherheit bringen mußt oder auch einmal jemand schubsen willst, bekommst du sie nicht. Da kannst du lange warten!

Da soll man sich nicht ärgern! Nein. Das Spiel ist zu ungerecht. Es muß modernisiert, sozialisiert, egalisiert, man möchte sagen: harmonisiert werden. Harmonisiert, das ist das Wort! Ich habe daher beschlossen, ein neues „Mensch ärger‘ dich nicht“ zu schaffen. Folgendermaßen: zuerst werden die Würfel harmonisiert, daß auf allen Seiten nur Sechsen stehen. Von diesen Würfeln bekommt jeder Spieler einen. Dann brauchen wir eine „Behörde“, es wird also ein Spieler bestimmt oder ausgezählt, das ist die „Behörde“. Nun kann es losgehen. Auf ein Zeichen der „Behörde“ würfeln alle, und dann wird gesetzt. Das ist die Spielregel.

Mein Spiel muß natürlich einen eigenen Namen haben, damit es mit dem alten „Mensch ärger‘ dich nicht“ nicht verwechselt werden kann. Zuerst dachte ich an „Bildungsreserve“. Wir spielen Bildungsreserve klingt gut. Aber nun will ich es aus Verehrung für die europäische Wirtschaftsgemeinschaft lieber „Europa“ nennen.

*Inge Meidinger-Geise:*

### *Neue Prosa von Rolf Bongs*

Der rheinische Dichter Rolf Bongs veröffentlicht zur Buchmesse einen neuen Band mit sechs Erzählungen: „Urteil über einen gemeinen Soldaten“ (150 S., Lechte-Verlag, Emsdetten 1966). Wer sich nicht unbedingt von den Trommelsignalen des literarischen Marktes taub leiten läßt, wird nach diesem Buche greifen. Es ist wahrheitsliebend in einem echten, dichterischen Sinn: Nicht billige Fragen und Lösungen, auch nicht sterile Künstlichkeiten in der Problematik und der Dialektik werden angeboten. Bongs setzt mit diesem Bande, dessen Stücke bereits zumeist in namhaften Zeitungen und im Funk veröffentlicht wurden, seinen Weg als bedeutender Prosaist fort: Mit „Herz und Zeit“ begann 1956 der Erzähler, dessen Roman „Die feurige Säule“ (1953) und dessen Lyrik sowie das große Reise-Tagebuch „Die großen Augen

Griechenlands“ (1962) auch andere, keineswegs weniger beachtenswerte Bestätigungen seiner Arbeit sind. „Monolog eines Betroffenen“ (1961) machte abermals auf den Düsseldorfer als einen beachtenswerten Erzähler aufmerksam.

Der vorliegende Band nun sammelt aus den letzten Jahren eine Prosa, die lapidar in Sprache und Form ist, die daneben lyrische gelassene Töne kennt, und die man getrost in all ihren Ausdrucksstufen heutig nennen sollte. Darunter sei verstanden: Ein sehr genaues Wissen um die Einbrüche von Lüge, Trägheit, Schuld und sehr relativer Sühne, ein Wissen um die Welt als Ort des Schreckens und der Lauheit, eine Kenntnis der schleichenden Ängste und Unruhe. Darunter sei aber auch verstanden: Der Mut, an den Menschen als einen Überwinder,

einen möglichen inneren Siegenden über all das zu glauben – nicht frömmlicherisch, sondern in einer geistigen Freiheit und Würde, die von der Vernunft soviel hält wie vom Geheimnis der Liebe. In solchem Sinne darf man immer wieder, in Verwandtschaft etwa mit Autoren wie Gerd Gaiser oder Hans Erich Nossak, Rolf Bongs einen Dichter des – errungenen! – Positiven nennen.

Die Titelerzählung dieses Bandes hat doppelte Schauplätze: Nach Düsseldorf, das mit wenigen Strichen quicklebendig vor uns steht, kommt ein noch junger Mann, hingezogen durch einen Prozeß um einen General des Zweiten Weltkrieges. Dieser General hatte einen jungen Soldaten erschießen lassen wegen Wachvergehen. In Wahrheit packte den Jungen nur, als Russen seinen Vorgesetzten vor seinen Augen lautlos im Januarschnee davonschleppen, benommenes Grauen, so daß er nicht blitzschnell reagieren konnte. Unter anderem wird nun der General dieses vorschnellen Urteils angeklagt. Er wird wohl auch verurteilt werden. Aber ist das eine Lösung, ein „Endurteil“ über den Vorgang? Niemand weiß mehr den Namen des jungen Erschossenen. Der Mann, der nach Düsseldorf fuhr, ist sein Jahrgangsgefährte, ehemaliger Soldat. Das verbindet ihn allein mit dem Vorgang und die Ahnung, das eigentliche „Urteil“, um das es Bongs geht: Hier muß in Erkenntnis der menschlichen Hybris und sinnloser Beschlüsse das Töten überhaupt, das

Richten punktum, das „Tribunal“ der Menschenwelt innerlich gerichtet werden von denen, die wach wurden!

Immer wieder, in fesselnden Variationen, geht es Bongs um die Frage nach der Schuld und wie der Mensch über ihre äußere mögliche Bereinigung hinaus freikommen kann. Die Zeit-erzählung „Der fette Mond“ zeigt überzeugend, wie ein überlebender Rivale den toten „Freund“ mit all seiner nun aufdeckbaren Verfehlung ruhen läßt und in dieser Entscheidung Befreiung findet. Die Alltagserzählung „Unfall am Nördlichen Zubringer“ zeigt in verhaltener Spannung, wie zwei wildfremde Menschen durch plötzlich miteinander verzahntes Geschick als verwandt, verbunden erscheinen – niemandem zu Wissen: Ihrer beider Nachdenklichkeit über das Dasein, ein fragwürdiges nächtliches Summenziehen, bindet den Arzt an den Betrunkenen, der ihm ins Auto lief und starb.

Es gibt auch helle, bunte Töne in diesen Erzählungen: „Drangsal in Hellas“ zeichnet das Bild eines enttäuschten Studienrats, der seine alten Vorstellungen von Griechenland fahren lassen muß, um sich das moderne Hellas und seine historische „Schicht“ neu anzueignen. Lyrische Anschaulichkeit, die Kunst sprachlichen Interieurs, vermittelt die „Geschichte eines holländischen Hauses“. So rundet sich der Band in seinen einzelnen Prosastücken ohne Erlahmen.

*Erich Meyer-Dürwerth*

### *Der Ehrengardist*

Als Napoleon in Düsseldorf weilte und im Jägerhofschlößchen Quartier genommen hatte, schritt er im Garten mit seinem Generalstabschef Berthier im Gespräch auf und ab. Ihm fiel ein junger Soldat der Bürgerehregarde auf, der Schildwache stand und mit begeisterten Blicken den Kaiser verfolgte.

Napoleon näherte sich ihm und fragte, weil

er aus seiner Rockschoßtasche das Mundstück einer Pfeife lugen sah:

„Warum rauchst du nicht?“

„Ich rauch' wohl, aber der Hauptmann hat es auf Schildwach verboten.“

„Wenn du Appetit zum Rauchen hast, so stopfe dir nur eine Pfeife.“

„Dat darf ich nit.“

„Tu's nur auf meine Verantwortung.“  
 Der Bürgerehregardist schüttelte bedenklich den Kopf.  
 „Ich bin zu bang.“  
 „Weißt du denn nicht, wer ich bin?“  
 „Dat soll ich nit wissen! Ihr seid doch der Kaiser.“

„Nun, der Kaiser erlaubt es dir.“  
 „Dann ist es gut.“  
 Der biedere Gardist stopfte sich die Pfeife und paffte vergnügt.

Napoleon aber ging ins Schloßchen und sagte, während er verstohlen Berthier zuzwinkerte, zu dem wachhabenden Offizier:

„Da draußen steht eine Schildwache mit der brennenden Pfeife im Munde. Man lasse den Burschen sogleich ablösen und herbringen.“

Der Offizier rannte hinaus und kurz darauf kam er wieder herein und zerzte den verdutzten Ehregardist mit sich.

Napoleon hörte, wie der Offizier den Burschen wütend anfauchte:

„Wie hat Er sich unterstehen können, auf Posten zu rauchen?! Ihn soll denn doch in heilig –“

Da unterbrach ihn Napoleon nähertretend mit einer Handbewegung.

Der Ehregardist schritt auf Napoleon zu, gab ihm einen treuherzigen Schlag auf die Schulter und sagte:

„Was hab' ich gesagt, Majestät! Jetzt kriegen wir zwei den Buckel voll Schläg'!“

\*

### *Aal blau*

Ein paar Düsseldorfer machten einmal einen Ausflug an die Ahr. Der eine, der die Gegend kannte, führte die anderen in ein Wirtshaus, dessen Eigentümer einen Weinberg besaß und einen guten Tropfen kelterte, dem er selber gehörig zusprach. Sie kehrten ein und verlangten sogleich etwas zu essen. Die Wirtstochter brachte die Speisekarte und wartete auf die Bestellung. Der eine ging mit dem Finger an den verzeichneten Speisen entlang, bis er an „Aal“ kam.

„Mädche“, fragte er die Wirtstochter, „es de Aal blau?“

Die Wirtstochter lachte verlegen und antwortete:

„Nee, diesmol nit, der is in de Kerch.“

## *Düsseldorfer Lorbeer*

Das ist Düsseldorf. Nicht zufällig wurde das so Gewordene zu jener großartigen Komposition, die sich begrifflich mit dem Namen der Landeshauptstadt verbindet und deren tragende Elemente Staats- und Wirtschaftsverwaltungen und die Wirtschaft selbst in ihren verschiedenen Stufen sind. Düsseldorf wurde, weil hier die standortmäßigen Voraussetzungen für eine solche Konzentration in geradezu klassischer Form gegeben sind.

DR. HERMANN BOHLEY †  
 Hauptgeschäftsführer der  
 Industrie- und Handelskammer

Mit Staunen – und ich muß sagen, und auch mit Stolz – habe ich die Entwicklung der aufstrebenden Stadt Düsseldorf gesehen und erlebt.

DR. HUGO HENKEL †  
 Ehrenbürger 1951

Wer Düsseldorf besucht, den erwartet die edle Zunft der Maler. Am hohen Bord des Stromes steht der Palast der Künste, jenseits des großen, grünen Parks aber drängt sich mit holprigen Gassen noch ein Stücklein Alt-Düsseldorf aneinander, Jan Wellems Stadt. Sein Denkmal auf dem schön gevierten Marktplatz ist so volkstümlich und beliebt, daß sogar die Spatzen von Alt-Düsseldorf ihm ungestraft auf der purpurdurchfütterten Krone, den fürstlichen Schultern, dem Zepter oder den Schuhspitzen herumwippen und in ihrer Art ihre Spuren hinterlassende Sympathie nach Herzenslust bezeugen dürfen, ohne daß die Bürger oder gar Jan Wellem, der freundliche Herr in höchstselbeigener Person, etwas dagegen einzuwenden haben.

Die letzte Seite

## Düsseldorfer Platt

### Minne Urlaub

Ich han d'r Urlaub om Balkon verbracht,  
on ben dobei janz jot jefahre  
Et hät zwar nit immer de Sonn' jelacht,  
doch 'ne Pöngel Jeld konnt ich spare.

De Reisekoste för Flugzeug on Bahn,  
die wohden so schon jlich jestreche.  
Als zweites kom et Hotelzimmer dran,  
dat brucht ich och nit zu bejleche.

On wenn ich an dat Kofferpacke denk?  
Däm ben ich jähn us em Weg jejange.  
Dat es doch bestemmt e Himmelsjeschenk,  
brucht m'r dat nit esch ahnzefange.

Statt Malaga dronk ich mich en Fläsch Alt.  
Manchmol sind et och mie jewäse,  
wenn et Wäder wärm on et Bier schön kalt,  
on han dobei de Ziedung jeläse.

Wohd et om Balkong dann e beske köhl,  
dann han ich mich langsam vertrocke.  
Setzt' mich en et Zimmer met däm Jeföhl,  
als deht ich en Mallorca hocke.

Willy Trapp

### Et wöhd Herbst

Et Laub bejennt sich schon ze färwe,  
on kahler wähd e Bööm on Strüch.  
En de Natur es öwerall e Sterwe,  
de Wäsch om Speicher wöhd nit drüch.

De Sommersache, kom jedrare,  
die wäde widder enjemott.  
Et hölft ke Stöhne on ke Klare,  
dä Sommer es endjültig fott.

De Sonn' hät ons em Stech jeloöse.  
'Ne blaue Himmel m'r kom soh.  
Naß wore immer Plätz on Strooße,  
denn ach, dä Räge leeß nit no.

Statt wärmer wohd et immer kälder,  
datselbe Wäder Dag för Dag.  
Dunstverhange stets de Wälder,  
de Jösse jleche oft 'nem Bach.

Vielleicht deht ons d'r Herbst jetz brenge,  
noch e paar Dag die schön on nett.  
Doch wenn mer widder Jronnd zum Schänge,  
stonn ich nit op on bliev em Bett.

Han ich en Zietlang dann jeläje,  
de Sonn' kömmt dann noch immer nit,  
dann drieh ich, ohne opzeräje,  
mich einfach op de angere Sit.

Willy Trapp

---

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“ e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer), 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Gesamtherstellung: Triltsch-Druck Düsseldorf, Jabnstr. 36, Ruf 1 05 01 – Anzeigenverwaltung Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jabnstr. 36, Ruf 1 05 01, Postscheck Köln 27211; Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren.



**BERGES**  
 garantiert schöneres Wohnen  
 Düsseldorf  
 Flingerstr. 11  
 Tel.: 80101

*Blaue Eilboten*  
 K.-G.  
 Möbeltransport – Auto-Eildienst  
 D Ü S S E L D O R F  
 Wetterstr. 24  
 Telefon 77 44 40



**Briefmarken-Auktion**  
 alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!  
 Viele Gelegenheitskäufe!  
 Auktions-Katalog gratis!

**SCHAUB & BRABLEC**  
 Briefmarken-Auktionshaus  
 Düsseldorf Königsalle 102  
 Telefon 1 86 72

Ankauf  
 Taxierungen



**MAOAM**  
*köstlich*  
 DAS MARKENBONBON  
 EDMUND MÜNSTER · DÜSSELDORF



**Schnorr**  
 DAS FACHGESCHÄFT FÜR  
 HÖTE-MÖTZEN · SCHIRME  
 HERRENARTIKEL  
 NORDSTR. 94

125 JAHRE  
 HUT-  
 BOLKERSTR. 20



Sie zahlen  
 TAG  
 und NACHT  
 den gleichen  
 Preis

**TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE** e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden. Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen: 

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

# Man kauft gut bei **Peek & Cloppenburg**

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Düsseldorf, Schadowstr. 31-33

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat Oktober 1966  
Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 4. Oktober

1. Monatsversammlung: Aufnahme neuer Mitglieder
2. Presseschau Ernst Meuser

Dienstag, 11. Oktober

„Die 39er -  
100 Jahre in Düsseldorf“

Dazu spricht unser Mitglied Jakob Moll



*Schärfer sehen  
Wesche gehen!*

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße  
Collenbachstraße 1, am Dreieck  
Dorotheenstr. 73,  
am Dorotheenplatz  
Sa.-Ruf 241 69

**STEMPELFABRIK BAUMANN** K. G.



Gravieranstalt

DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö  
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



Seit 6 Generationen

**Carl Maassen**

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 295 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Seit 125 Jahren ... und auch heute



**KOHLN** von  
**WEILINGHAUS**



ein  
Qualitätsbegriff

DÜSSELDORF-HAFEN, Cuxhavener Str. 8, Ruf 308161  
STADTBÜRO D'DORF, Worringer Str. 8, Ruf 35 96 53

Dienstag, 18. Oktober

*„Altes Kulturland -  
Das Waldviertel in Österreich“*

Ein Bericht von unserem Mitglied Walter Isenhardt  
Mit Farbdias

Dienstag, 25. Oktober

*Ehrenabend für unserer Baas  
Hermann Rathes*

anlässlich seines 60. Geburtstages am 22. Oktober 1966

Voranzeige für November:

Der erste Dienstag im November ist ein Feiertag (Allerheiligen).  
Daher ist am 1. November 1966 keine Veranstaltung

**hettlage**  
düsseldorf



*Das große Fachgeschäft moderner  
und individueller Garderobe für  
Herren, Damen und Kinder*

**Achtung! Hausbesitzer!**

Erneuerung alter Fassaden auf  
jedem gesunden Untergrund, auch  
auf alter Ölfarbe mit

**Luroplast-  
Kunstharz-Edelputz**

Putzausbesserungen werden  
auf Wunsch mit übernommen

Angebote unverbindlich  
Spezialunternehmen

**Alfred Luther**  
Malermeister

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 2 83 33

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

# GEORG SCHULHOFF

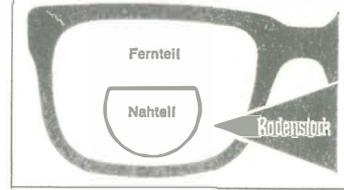
Dipl.-Ing.

**DÜSSELDORF**

Heizungsanlagen  
san. Installation  
Lüftungsanlagen

Gogrevestr. 1 · Telefon: 334593

Gut sehen auch über 40 durch  
**ZWEISTÄRKEN — GLÄSER**



**Optik Deselaers**

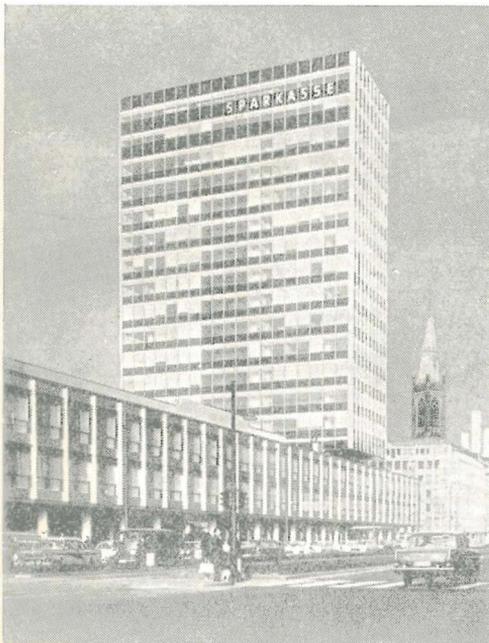
Staatl. approb. Augenoptiker  
4 Düsseldorf 1 · Karlstr. 133 · Tel. 358785  
direkt am Woringerplatz  
Lieferant aller Kassen



**Sepp Hildebrand**  
OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9



Eine moderne  
Sparkasse  
in einer  
modernen Stadt

  
**STADT-SPARKASSE**  
IM SPARKASSENHOCHHAUS BERLINER ALLEE

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Einrichtungshaus

**DIE WOHNUNG**

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit  
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

neuen Majestät, mit der Bekanntgabe des Reservehauptmanns Carl Becker, der eine Tischgemeinschaft der Reserve im Kreis der Jonges aus der Taufe hob. Es folgten schließlich die herzlichen Worte von Bruno Recht, dem Vorsitzenden der Fortuna. Er übergab dem großen Heimatverein ein wunderschönes Tischbanner samt allen Unterschriften siegreicher Fortunaten. Über diese Gabe freute sich unser Baas von Herzen.

Ganz zum Ende startete Ernst Meuser seine wieder inhaltreiche Presseschau, die regstes Interesse auf der ganzen Front fand. Besonders stellte er hier die so desolat gewordene und so peu à peu verkleinerte Grünfläche vor der Oberpostdirektion heraus. Mit Recht forderte er, daß jenes Grünland, einst Endstelle der Rheinbahn-Fernlinien, wiederum eine Schmuckfläche und kein noch größerer Autoplatz werden solle. Der Wunsch der Jonges, diese Fläche mit dem daneben liegenden Blumenhain plus Ballwerferin zu einer Einheit harmonisch zu verbinden.

## 2. August

Zum Auftakt der Sommerferien gab es nach bewährtem Brauch eine ausgesprochen heitere Folge. Aufgeschlossenen Herzens und mit allerlei Geschmunzel lauschten die Mitglieder unserem Heimatfreund Ernst Tiegelkamp, der dreißig Minuten lang lauter geistfunktende, satirisch-ironische Verse von Altmeister Wilhelm Busch, von Fred Endrikat, Christian Morgenstern bis zu Eugen Roth rezitierte. Ihm nach folgte Fraedrichs Karl mit seinen munteren im Septemberheft des „Tor“ verewigten Epos „Sibbe Düsseldorf Jonges“. Beiden Sprechern wurde ein herzlicher Beifall zuteil.

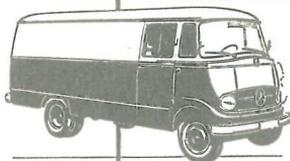
Es folgten die von Hans Maes übermittelten Grüße unseres endlich wieder gesunden Vizebaas Hans Fieseler. Es folgte nach mancherlei Meinungsäußerungen,

ob man künftig unsere Weihnachtsfeiern mit oder ohne Damen durchführen solle, eine Art Volksabstimmung. Unser Baas hatte schon recht, wenn er sagte, daß man für derartige Fälle einen größeren Saal, vielleicht die Rheinhalle pachten müsse, um alle Teilnehmer unterzubringen. So kam es dann schließlich zur geheimen Abstimmung der Tischgemeinschaften. Das Ergebnis war: Ohne Gepäck.

## 9. August

An diesem ausnahmsweise sommerwarmen, regenlosen Abend atmeten wir alle nach den Worten des Präsidenten eine echte vaterstädtische Luft. Konkreter ausgedrückt, Genau 23 Düsseldorfer Jonges versammelten sich in dem herrlich verwilderten einst von Weyhe geschaffenen 10 000 qm großen Park, der zum Speeschen Palais, also zu unserem Stadtmuseum gehörte.

Frau Dr. Patas als Hausherrin, begleitet von ihrer tüchtigen Mitarbeiterin Else Rümmler, begrüßte alle ihre lieben Gäste. Sie sprach über den dreigeteilten Garten und über ihre umfangreichen Planungen. Sie hoffte, daß bis zum hundertsten Geburtstag dieses Instituts alle baulichen Arbeiten und damit auch der innere Aufbau beendet sein würden. Eindringlich wies sie auf den kürzlich begründeten Freundeskreis des Stadtmuseums mit einem jährlichen Mindestbeitrag von 10 DM hin. Unser Heimatverein trat diesem Gremium mit einem korporativen Obolus von 500 DM pro anno bei. Die Direktion berichtete weiter über die jüngste Sonderschau des Museums, die das Wirken der Mutter Ey und ihrer Künstler in das rechte Licht stellt. Sie bedankte sich mit herzlichen Worten für den köstlichen feuervergoldeten Teller aus der Epoche Wilhelms des Reichen, den die Jonges vor einiger Zeit dem Museum dedizierten. Mit dieser Gabe, legte sie dar, sei eine wesentliche Lücke ausgefüllt.



# MERCEDES-BENZ

Verkauf Reparaturwerk Schnelldienst



Düsseldorf: Linienstraße 64 Tel. 78 02 91  
Mettmann: Selbelstraße 30 Tel. 24 05 1

Vertreter der Daimler-Benz AG

## ARTHUR BRÜGGEMANN

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Das Geheimnis  
Ihrer Eleganz: *S | B* PELZVERLEIH

DÜSSELDORF · ACHENBACHSTRASSE 135 · TELEFON 66 09 64

Das Wort hatte nach ihr unser Baas, der die allein-gültige Ansicht vertrat, daß alle Eingessenen das ihre zur Vervollkommnung dieses volkstümlichen Instituts leisten müßten, wenn sie es ernst mit ihrer Heimatverbundenheit meinten. Er überreichte Frau Patas eine bronzene Totenmaske von Mutter Ey, die mit strahlendem und dankbarem Lächeln entgegengenommen wurde.

Der Rest der Stunden gehörte der Besichtigung der inzwischen großartig eingerichteten Säle und dem frohen Beisammensein an gedeckten Tafeln. Das Ganze ein Abend nach dem Herzen unserer Mitglieder, den sie so leicht nicht vergessen werden.

16. August

Während in unserer Gemeinschaft über das leidige Geld nur in den Vorstandssitzungen oder in der Jahreshauptversammlung geredet wird, beschäftigte man sich an diesem 16. August ausgiebig mit den Steuern und Schulden des Bundes, des Landes, der Gemeinden. In einem glänzend angelegten Vortrag entwickelte Bank-

direktor Bodo Graf von Roedern die Finanzmisere unserer Tage. Er ging dabei von der im Grundgesetz verankerten Verfassungswirklichkeit aus, in der allein der Bund und die Länder dominierten. In einer weit schlechteren Lage, fuhr er fort, befänden sich die Gemeinden, die praktisch sozusagen als finanzielle Kostgänger jener Instanzen zu gelten hätten. Es stehe also ganz im Belieben der Länder, wie weit man den Kommunen über die eigenen Steuerquellen hinaus helfen wolle.

Der Redner erwähnte weiter die Problematik der Zweigstellensteuer des Einzelhandels, der Lohnsummen- und Gewerbeertragssteuern. Er beleuchtete nicht zuletzt den vom Städtetag bezifferten Investitionsbedarf der Gemeinden für die Spanne von 1965 bis 1975, der sich auf 216 Milliarden DM beziffere. Dabei wisse keiner, wie das alles bei der Großzügigkeit der zu verwirklichenden Wünsche finanziert werden könne, wenn eben diese Städte alles auf einmal auf die Gabel nehmen wollten, ohne sich nach den vorhandenen Realitäten zu richten und an einen Finanzierungsstopp zu denken. Alles

## Haben Sie Futter für unseren Eisenschlucker?



**Wir kaufen laufend in LKW - und Waggonladungen für  
unsere neue hochmoderne Schrottaufbereitungsanlage:**

**Eisenkonstruktionen  
Baumaschinen  
Baustahl  
Träger**

**Autokarosserien  
Landmaschinen  
Eisenbahnschienen  
Behälter**

# Willy Herminghaus & Söhne

GmbH

**Erkrather Straße 370 Tel. Sa.-Nr. 78 59 51**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

**DR. KURT HARREN  
GEBÄUDEREINIGERMEISTER**

Inhaber der Firma Jakob Harren, Düsseldorf,  
Gebäude-Reinigung Gegr. 1892

Düsseldorf · Jahnstraße 66 · Tel. 2 76 53/54

**FAHRSCHULE**

*W. Görtz*

DÜSSELDORF · Tußmannstraße 19

Telefon: 49 05 49

Privat: 48 52 47

in allem gebe es nur düstere Zukunftsaussichten, zumal jetzt auch die Landesregierungen in Bedrängnis geraten seien. Damit ständen in dürren Worten gesagt die Stadtverwaltungen mit ihren dringlichen Aufgaben heute unter dem Diktat leerer Kassen.

In aller Offenherzigkeit betonte Hermann Raths abschließend, daß wir alle dafür sorgen müßten, daß nur die fähigsten Köpfe an den verantwortlichen Stellen stünden. Denn nur derjenige, der behutsam disponiere, bringe es zu etwas. Die Behörden, rief der Baas aus, sollten sich endlich Positives einfallen lassen, weil sonst alles wie ein Kartenhaus zusammenfallen würde.

*23. August*

Das war schon eine gemütvolle Stunde, in der wir mit dem Journalisten Armin Alfermann anhand einfühlsamer Farbdias durch die weite geruhame Niederrheinlandschaft wanderten, erfüllt von den stillen Flußtälern der Erft und der Nette, der Schwalm und der Niers.

Allerwärts rechts und links des Stromes betuliche Weiler, Dörfer, kleine Städte, verträumte Herrensitze, dazu da und dort Windmühlen, deren Zahl ständig geringer wird. Im hellen Licht strahlten der Krickenbecker- und der Hariksee inmitten einer Erde, die trotz aller ihrer Schönheit kaum Sommerfrischler kennt. Da gab es weiter Lintfort samt dem ältesten deutschen Zisterzienser-Kloster, den wieder aufgebauten Victor-Dom in Xanten, Straelen mit seinen riesigen Gewächshäusern, in denen lauter bunte Stauden herangezogen werden, das stille Kalkar, die Heimat des Reitergenerals Seydlitz und des Schriftstellers Joseph von Lauffs und nicht zuletzt Kleve, überragt von seiner Schwanenburg. Schwer wurde dieses wundersame Stück Heimat zum Ende des letzten Krieges im Lenz 1945 mitgenommen.

Vor auf ging die Stiftung von zwanzig Bänken rund um den vom Baas gespendeten Musikpavillon im Hofgarten. Auf diesen vom Heimatverein gekauften Ruhesitzen sollen künftig bei den Vormittagskonzerten allein



**Eigenheime**



**HANSA TREUHAND GMBH & CO**

WOHNUNGSGESELLSCHAFT

**4 Düsseldorf, Brehmstr. 3, Tel. 626687**

Wohnungsgesellschaft für die  
Errichtung von Eigenheim-Siedlungen

Inhaber: Günter Horbach

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !**

zum  
schwarzen

Frankenheim



die historische Altstadtgaststätte

Bolkerstraße 35 · Ruf 22122

Pschorr München · Bitburger Pils

gebredliche und betagte Mitbürger den Darbietungen lauschen. – Ganz zum Ende wurde der wieder gesundete Karl Gockel zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt.

31. August

Ungemein viel Interessantes vernahmen wir, als Dr. Paul Esser, Vizepräsident des Zentralverbandes der historischen deutschen Schützenbruderschaften, über die uralte Historie dieser Bünde sprach, deren karitativ ausgerichtete Urzellen schon im west- und oströmischen Reich zu suchen sind. In allen stürmischen Zeiten standen sie zu ihren Grundsätzen „für den Glauben zu leben und allen Mitmenschen zu helfen“. Eine zusätzliche Aufgabe erhielt die im 14. Säkulum begründete St. Sebastianus-Bruderschaft, als es darum ging, manhaft mit der Waffe in der Hand die Vaterstadt zu verteidigen. Der Sprecher erwähnte ferner u. a. die Schießspiele, die es schon sieben Jahrhunderte vor Christi Geburt gab und an das Anno 1505 in Köln aufgezogene Preisschießen, bei dem man den siegreichen Schützen um seinen heiß-erkämpften Lohn betrog. Erst fünf Jahre danach kam er beim nächsten Preisschießen in Frankfurt am Main dank des energischen Einsatzes des Ritters Götz von

Berlichingen wenigstens teilweise zu seinem Recht.

Jahrhunderte hindurch blieben die konfessionell gebundenen Bruderschaften in ihrer Form bestehen, obwohl 1932 der Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Lehr, wenn auch vergeblich, für eine Lockerung des Nur-Katholizitäts-Prinzips eintrat. Doch ein Jahr später erfolgte die Gleichschaltung, und als der zweite Weltkrieg der Vergangenheit angehörte, gelangten selbst die eigenen Anhänger zu der Erkenntnis, daß die angestammte Bindung sehr wohl zugunsten einer christlichen Gesinnung im weiteren Sinne zurückgesteckt werden könne. Diese Entwicklung dürfte in unseren Tagen nach dem Konzil kaum mehr aufzuhalten sein.

Der gleichen Ansicht war auch Hermann Raths in seinem Schlußwort, der seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, auch andere Christen, wie wir es vor allem bei unseren Schützenvereinen längst sehen, im Sinne der Toleranz in ihren Reihen aufzunehmen. – Obwohl die Jonges zu diesem wertvollen Beitrag die Vorstände aller 33 Groß-Düsseldorfer Schützenvereine und Bruderschaften eingeladen hatten, war außer Joseph Loos, dem Vizechef des Großen Vereins, kein weiterer Vertreter erschienen. Bedauerlich.

We

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

**AUTO-REIFEN**



4 DÜSSELDORF, ELISABETHSTR. 21-22  
TELEFON 12004 · 12040

RUNDERNEUERN

REPARATUREN

HANDEL

AUSWUCHTEN

**OTTO BORG**

Seit 1919

Schilder-Hersteller  
Schaufensterbeschriftung  
Autobeschriftung

Düsseldorf-Oberkassel  
Oberkasseler Straße 39  
Fernsprecher 5 24 68

**KROLL**  
KAROSSERIE

DÜSSELDORF-OBERBILK · Emmastraße 25  
(Nebenstr. der Oberbilk Allee a. Gangelplatz)  
Telefon Sammel-Nr. 786291

**Pkw-Abteilung**

Fachmännische Beseitigung von  
Karosserie-Unfallschäden  
durch Spezialisten  
Einbauvermietung für GOLDE  
Stahlkurbeldächer seit 1929  
Ganz- u. Teillackierung, größte  
Einbrennlackiererei am Platze  
Alle Sattlerarbeiten, Cabrio-  
verdecke, Lederpolsterung, Bezüge  
Ausstattung, Sicherheitsgurte

Fina-Auto-Passage  
Derendorf

**Theo Störmann**

Marschall/Gneisenaustraße  
Tel.: 4471 20

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



für Bremsen  
und Kupplungen

40 Jahre  
Spezialfabrik in  
Düsseldorf

BREMSBELAG-GESELLSCHAFT MBH  
4 DÜSSELDORF-SUITBERTUSSTR.89/91-TEL.:33 20 44 TELEX:0858 1938



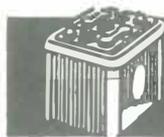
## elf-Tankstellen

bieten Markentreibstoffe  
fachmännische Beratung

## elf-Raffinerie Speyer

bietet hochwertiges Heizöl  
für Industrie und Haushalt

elf Mineralöl GmbH · Düsseldorf · Grafenberger Allee 136 · Telefon · 68 44 71/6



**BOSCH - BATTERIE**

hochformwert  
starkfest  
langlebig

**PAUL SOEFFING KG**  
MINDENER STR. 18 · RUF 786221



**Reifendienst** 50 11 91  
**FLASBECK KG** +

Heerdter Landstraße 245 50 11 92  
(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)



**KARL JARCHOW**  
Anerkannter OPEL-DIENST  
4000 Düsseldorf, Luisenstraße 45 u.  
Heresbachstraße 5-9 · Tel. 334996  
Sofortdienst Und jetzt ganz neu Kirchfeldstr. 9



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

**Franz Prenger**

Schloßstraße 11      Telefon 443265

**NEUWAGENVERKAUF  
KUNDENDIENST**

## Auto-Abschleppdienst W. Bender

Ruf: 78 0000  
Düsseldorf  
Tag und Nacht



Schwere Kranwagen  
Heben und senken von Lasten  
Bergungsarbeiten aller Art  
Verladearbeiten · Tag und Nacht

Ruf:  
**780000**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



- Vertragswerkstatt

**ERNST SPRICK**

**Düsseldorf-Gerresheim**

Am Pesch 15-19

Telefon 69 1278 und 69 6792

moderne Karosserieklempnerei

**willy bayertz**

karosseriewerkstatt  
autolackiererei mit einbrenn-  
kabine / beschriftungen

spez.: beseitigung  
von unfallschäden  
stellung von leihwagen  
eigene vorfinanzierung  
kirchfeldstraße 5 - telefon 34 55 47

Bosch · DKW · Blaupunkt · Philips · Moto-Meter  
VERTRAGSWERKSTÄTTEN

**ALFRED JÄGER**

AUTO-ELEKTRIK

Am Wehrhahn 77/79 · Ruf 35 22 86 / 35 27 28

**Wir  
haben  
Zeit  
für  
Ihren  
Ford**



Wie wir das machen?  
Einmal durch eine exakte  
Terminplanung, die  
Ihnen Wartezeiten er-  
spart. Weiter durch eine  
reibungslose Organisa-  
tion unseres gesamten  
Auftragsablaufs. Und  
schließlich, weil wir mo-  
derne, zeitsparende  
Werkstatteinrichtungen  
angeschafft haben. So  
kann unser Kunden-  
dienst schnell, gründ-  
lich und preiswert für  
Sie arbeiten. Bitterrufen  
Sie uns an!

Reparaturwerk · Lackiererei · Karosseriebau

**W. Seidel+Co.**

Völklinger Straße 24, Telefon Sa.-Nr. 306051

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

## Dieterich auf der Kö

### „BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße  
Telefon 2 16 18  
Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-  
schank der



Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute  
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

## Wallenborn K.-G.

DÜSSELDORF · Telegramm: Maschinenborn

### WERKZEUGMASCHINEN

NEU GEBÄUCHT  
OBERHOLUNGS- UND INSTANDESETZUNGSBETRIEB  
Markenstraße 7-13 · Ruf-Nr. 7851 57/58/59

### Legierungen · Nutzeisen · Metalle · Schrottabbrüche

Schrottzerkleinerungs- und Pressenbetrieb  
Lager und Gleisanschluß: Hammer Straße 78  
Fernruf-Sa.-Nr. 30 50 10 / 30 50 19

HERMANN u. JOSEF

## FÖRST DÜSSELDORF

Merowingerstr. 71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau  
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen · Rollgitter  
Metallarbeiten aller Art  
Portale · Türen · Tore

Senkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBER-  
GARIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der  
ältesten Hausbrauerei und Gaststätte  
Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßsturm

Ww. Richard Kamps · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT  
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 und 350 Per-  
sonen – 2 Bundeskegelbahnen – Schöne  
Sommerterrasse und großer Parkplatz –  
Eigene Schlachtung



## K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen  
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen

DÜSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

## Mach mal Pause



dann erfrischt weiter



## HESEMANN

Das Fachgeschäft für  
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge  
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

HUBERT  
**ERKELENZ**

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT

IMMOBILIEN

HYPOTHEKEN

VERMIETUNGEN

VERWALTUNGEN

**DÜSSELDORF**

**BERLINER ALLEE 61**

ECKE GRAF-ADOLF-STRASSE

FERNRUUF 80444 — 80446